

Loppa Opplevelser im Mai oder fischen im Schneetreiben !

Zehn vor eins in der Nacht klingelt das Telefon !

Da ich wohl auf dem Sofa ein wenig eingenickt bin, mußte ich mich ersma ein-norden, um zu erkennen was eigentlich los ist.

Ach, es soll ja nach Norwegen gehen !

Was nervt denn da ?

Stimmt, das Telefon !

Mehr oder weniger zum Telefon gestolpert, Angelkumpan Micha ist am Rohr.

Er steht vor meiner Haustür.

Ich komme !

Mmmh.... hier steht gar keiner.

Auf die Straße gelaufen, links und rechts geschaut, niemand da.

Auch kein Auto, was in Frage kommen würde.

Zurück zum Telefon und rück gerufen.

„In welcher Straße stehst du, und vor allem in welchem Ort ??“

Micha schaute wohl noch mal auf's Navi und erkannte, daß er in der Parallel-Straße stand.

Nun gut, 2 Minuten später war er da.

Kurze Begrüßung und schon wurde mein Kreppl ins Auto gewuchtet und es ging gleich weiter auf die Bahn nach Frankfurt, von wo der Flieger starten sollte.

Wenig Verkehr, daher ging die Fahrt flott voran.

Bei Bad Nauheim im einen Tankstopp eingeleigt und es sollte gleich noch ein Kaffee geschlürft werden.

Die gute Frau an der Kasse drückte uns je einen Chip für den Automaten in die Hand.

Schon toll so'n Automat

Zig verschiedene Kaffeesorten in diversen Größen !

Für welche Größe sind unsere Chips ?

Micha meinte ganz pragmatisch, nimm einfach den größten.

Der pläzt immer.

Klingt logisch.

Okay, Becher geschnappt und in den Automaten gestellt, im Hinterkopf einen stinknormalen Kaffee gehabt, aber auf„Espresso“ gedrückt !

Was soll ich sagen, so'n Espresso im 0,4er Becher sieht schon beeindruckend aus !!+#!

Ich hasse Automaten !!!

Bald darauf am Frankfurter Flughafen angekommen.

Das Warten auf unseren dritten Mann, Jochen, begann.

Er kam alsbald, man begrüßte sich herzlich und somit waren die „Drei von der Fangstelle“ wieder vereint !!!

Das Gepäck wurde eingecheckt und danach noch ein kleines Frühstück eingenommen und schon hob der Flieger pünktlich gen Oslo ab.

Mit am Bord der „Gerneräucher“ Michael aus Berlin, der Bayer Jochen „smöre“ und meine Wenigkeit, der Andreas aus Niedersachsen, auch „SeelachsBenno“ genannt.

Eigentlich ist mir da im Flieger erst so richtig aufgegangen, daß es jetzt nach Nordnorge zum Fischen geht.

Die Wochen vorher hatte ich so viel um die Ohren, daß ich mich auf die Tour nur so nebenbei vorbereiten konnte.

Landung in Oslo pünktlich.

Das immer wieder kehrende Prozedere das Gepäck vom Band zu holen und neu einchecken begann.

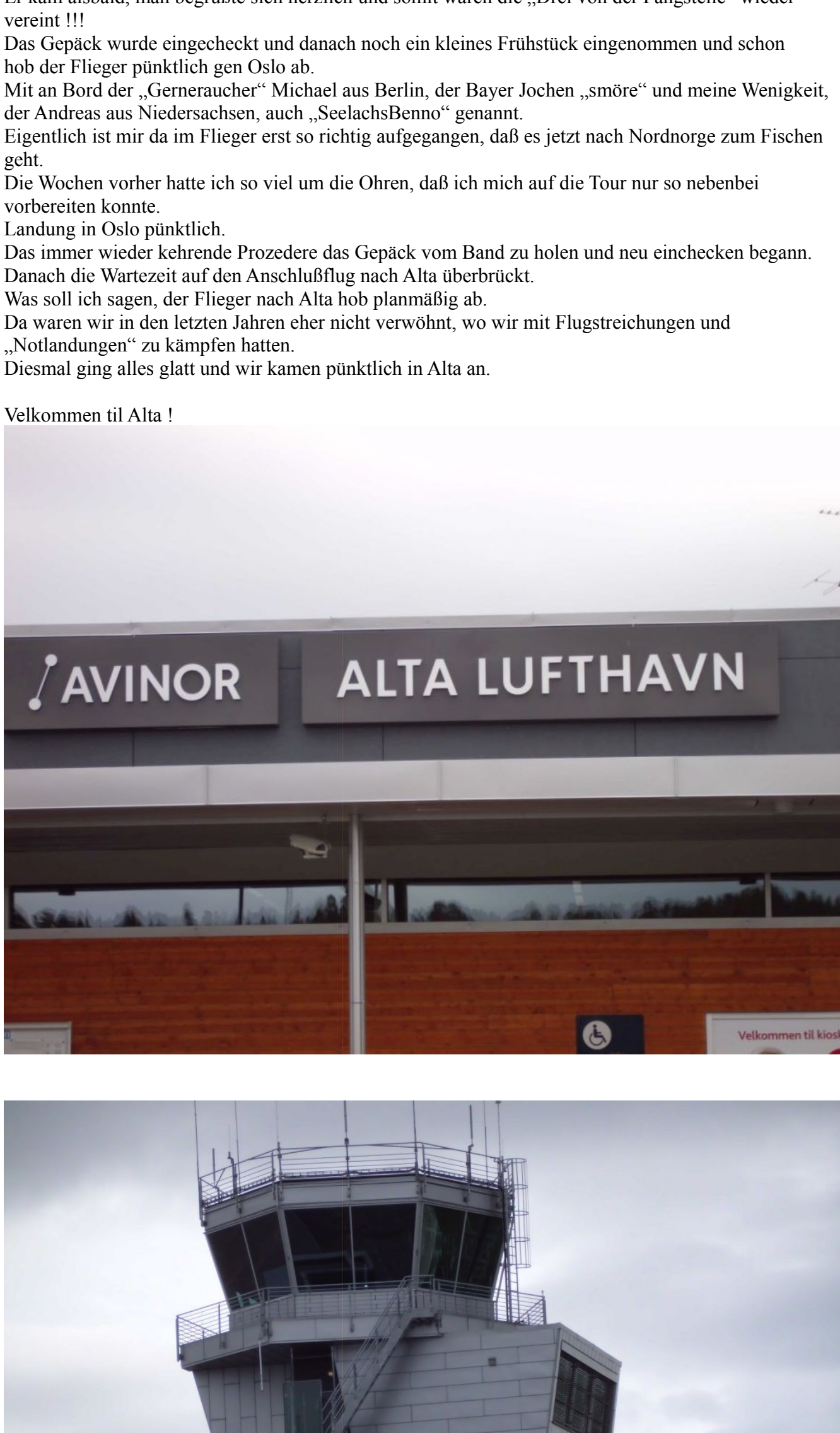
Danach die Wartezeit auf den Anschlussflug nach Alta überbrückt.

Was soll ich sagen, der Flieger nach Alta hob planmäßig ab.

Da waren wir in den letzten Jahren eher nicht verwöhnt, wo wir mit Flugstreichungen und „Notlandungen“ zu kämpfen hatten.

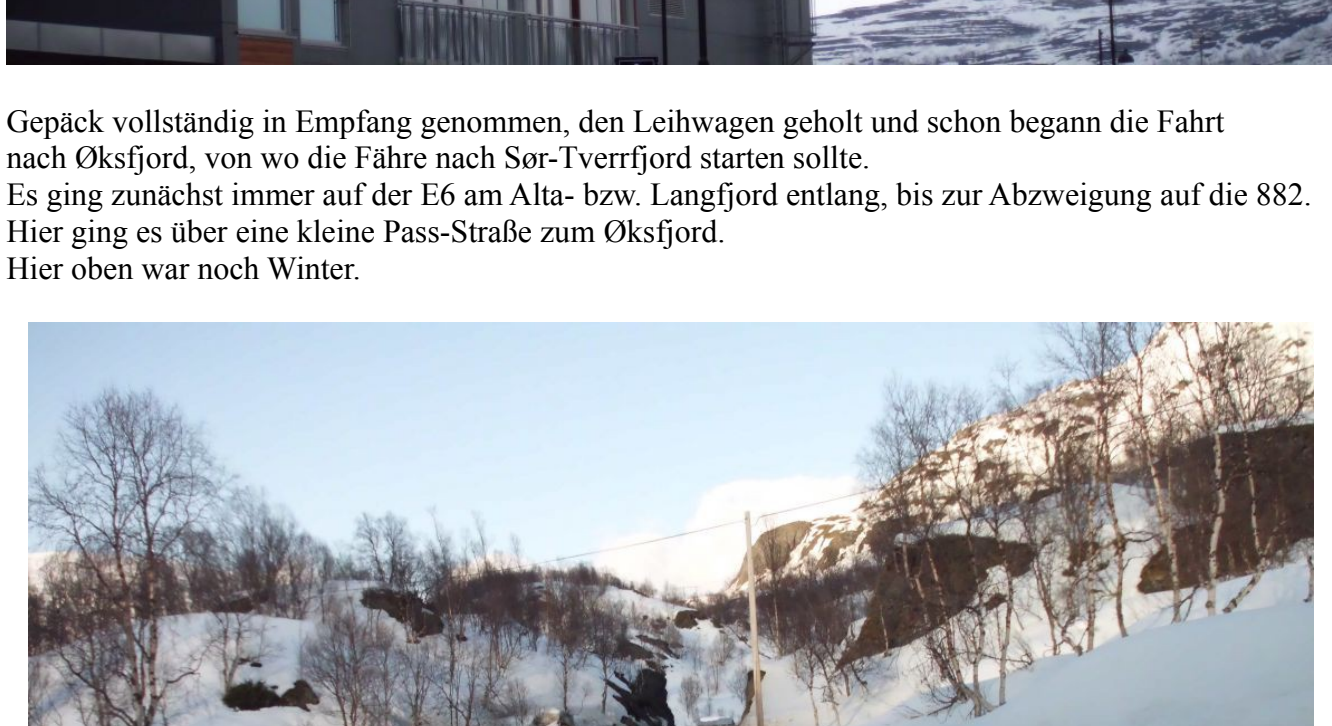
Diesmal ging alles glatt und wir kamen pünktlich in Alta an.

Velkommen til Alta !

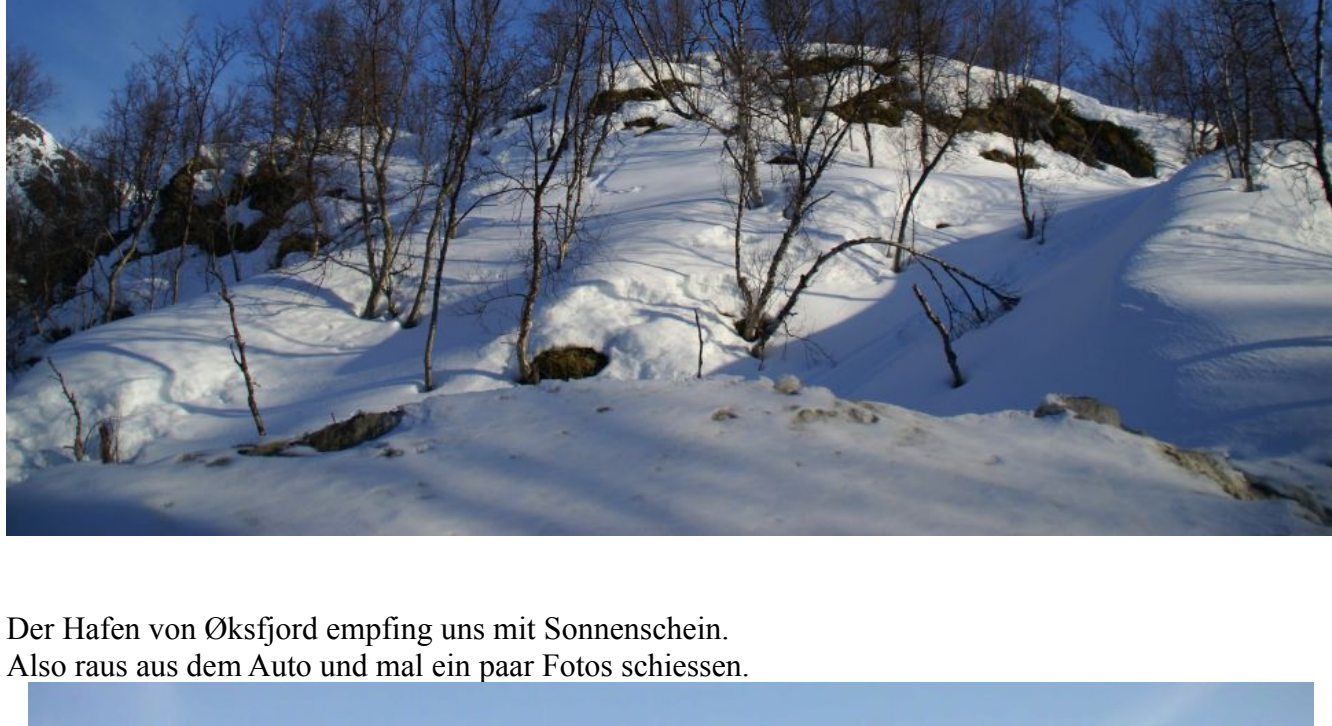
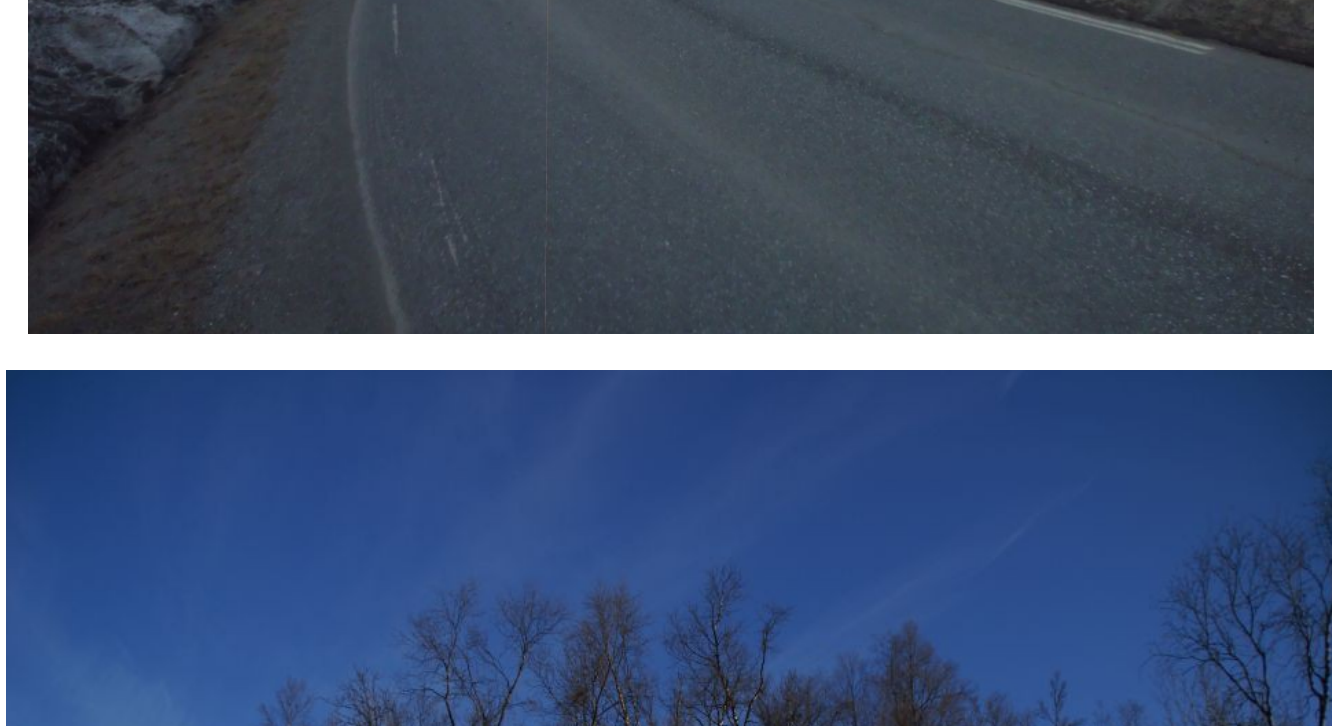


Gepäck vollständig in Empfang genommen, den Leihwagen geholt und schon begann die Fahrt nach Øksfjord, von wo die Fähre nach Sor-Tverrfjord starten sollte.

Es ging zunächst immer auf der E6 am Alta- bzw. Langfjord entlang, bis zur Abzweigung auf die 882. Hier ging es über eine kleine Pass-Straße zum Øksfjord. Hier oben war noch Winter.



Der Hafen von Øksfjord empfing uns mit Sonnenschein. Also raus aus dem Auto und mal ein paar Fotos schiessen.



Alter, ist das hier aasechalt. Gleich wieder zurück ins Auto. Die Fähre kam und das Beladen begann. Bevor wir aufgefordert worden sind auf die Fähre zu fahren, wurde die Heckklappe geschlossen. Wie jetzt ! ??

Sach bloß nicht die Fähre ist voll und wir kommen nicht mit ! ??

Der Einweiser kam und sagte uns, daß Beifahrer Jochen und ich, der hinten im Wagen saß, aussteigen sollen und zu Fuß auf die Fähre gehen.

Denn sonst kommen wir nicht mehr aus dem Auto raus, da Fahrer Micha, den Wagen auf der Plattform hinter der Heckklappe, die wohl sonst für Paletten und ähnliches herhalten muß, einrangieren sollte. War uns egal, Hauptsache wir kommen mit.

Auch die beiden Autos hinter uns quetschen sich noch auf die Plattform.

Dann ging die Fahrt mit der Fähre *nicht* los.

Man wartete noch eine zeit lang auf eine autofreie Schnellfähre.

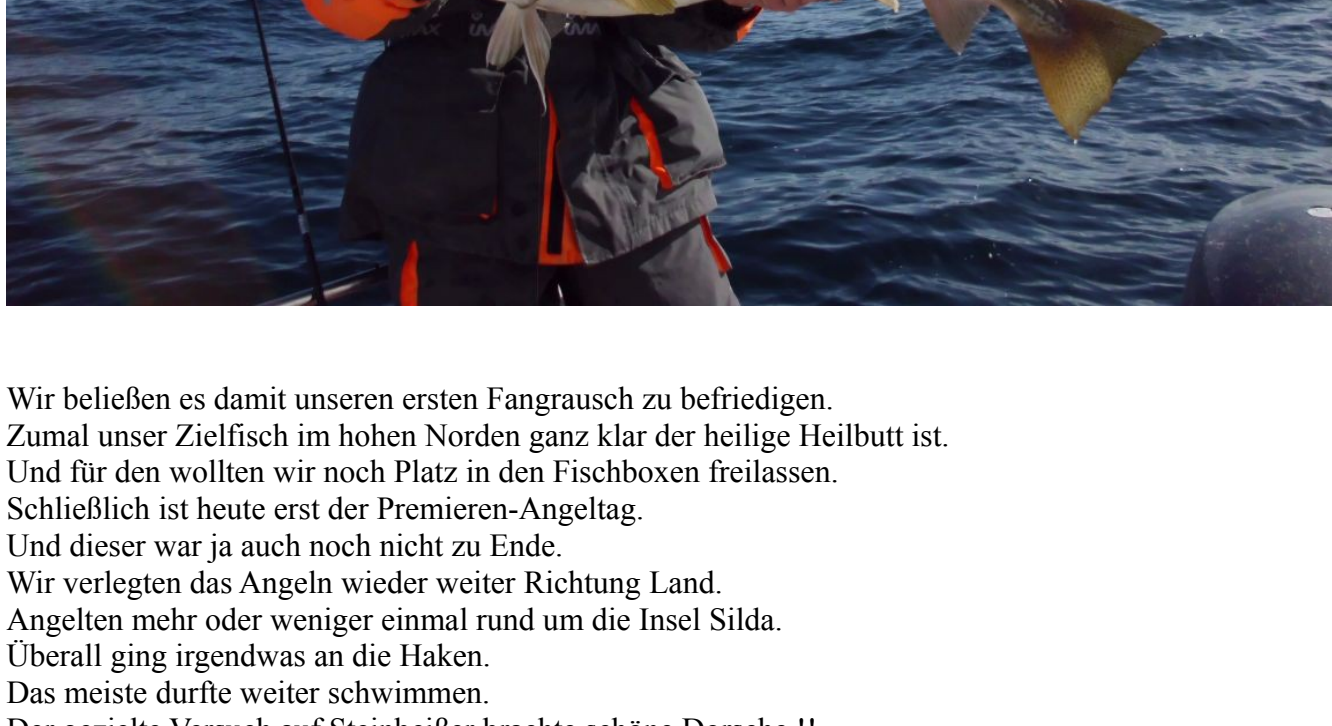
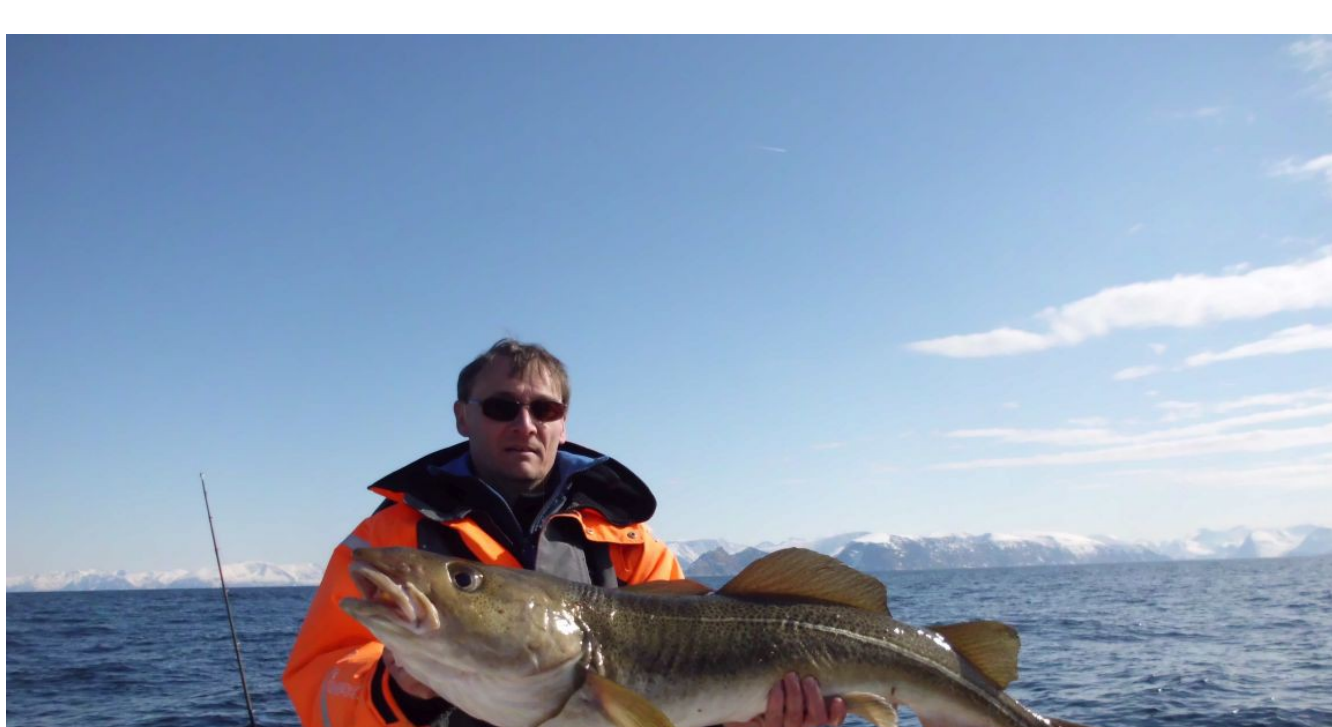
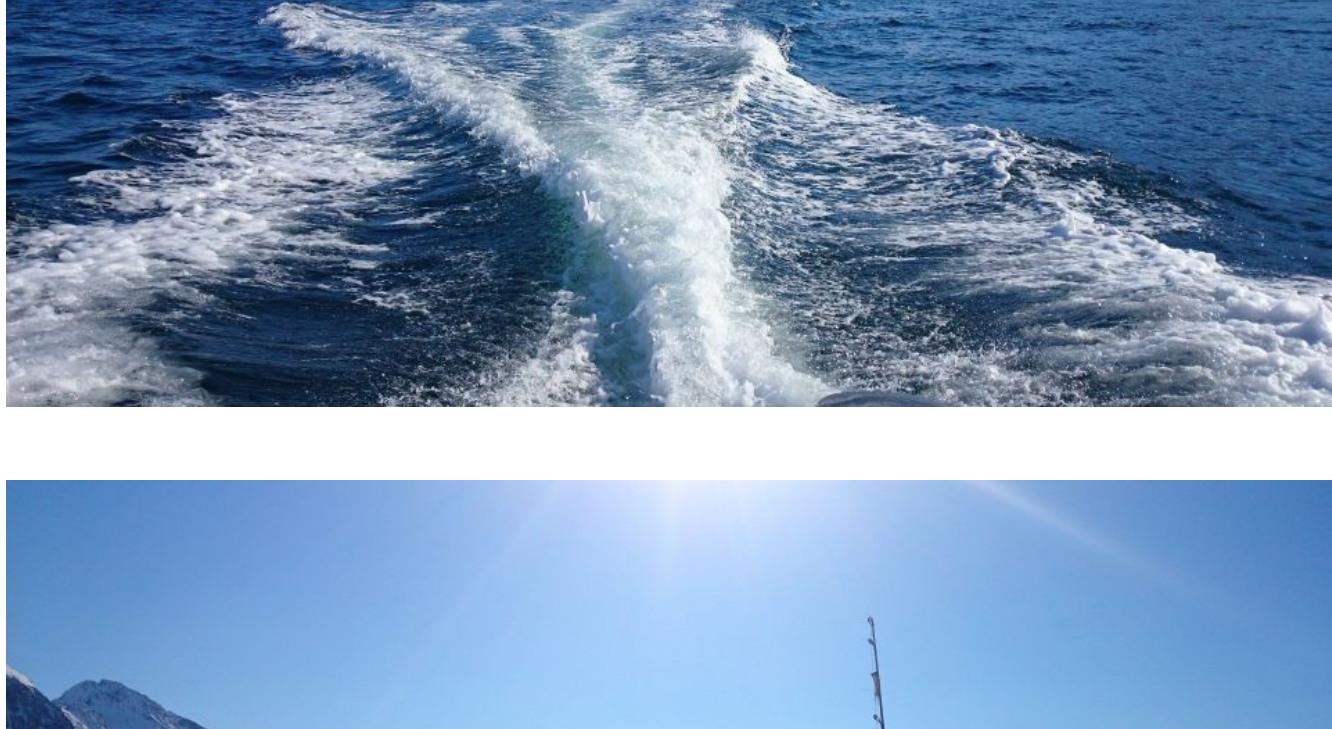
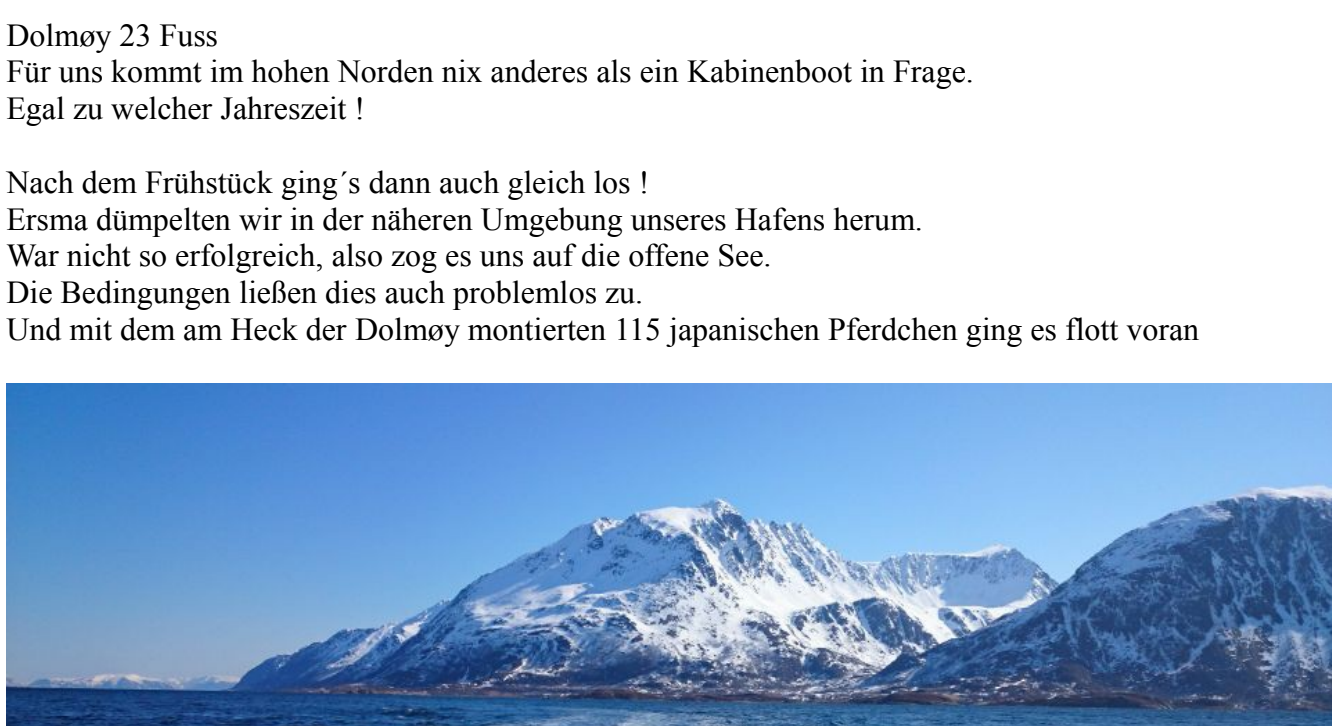
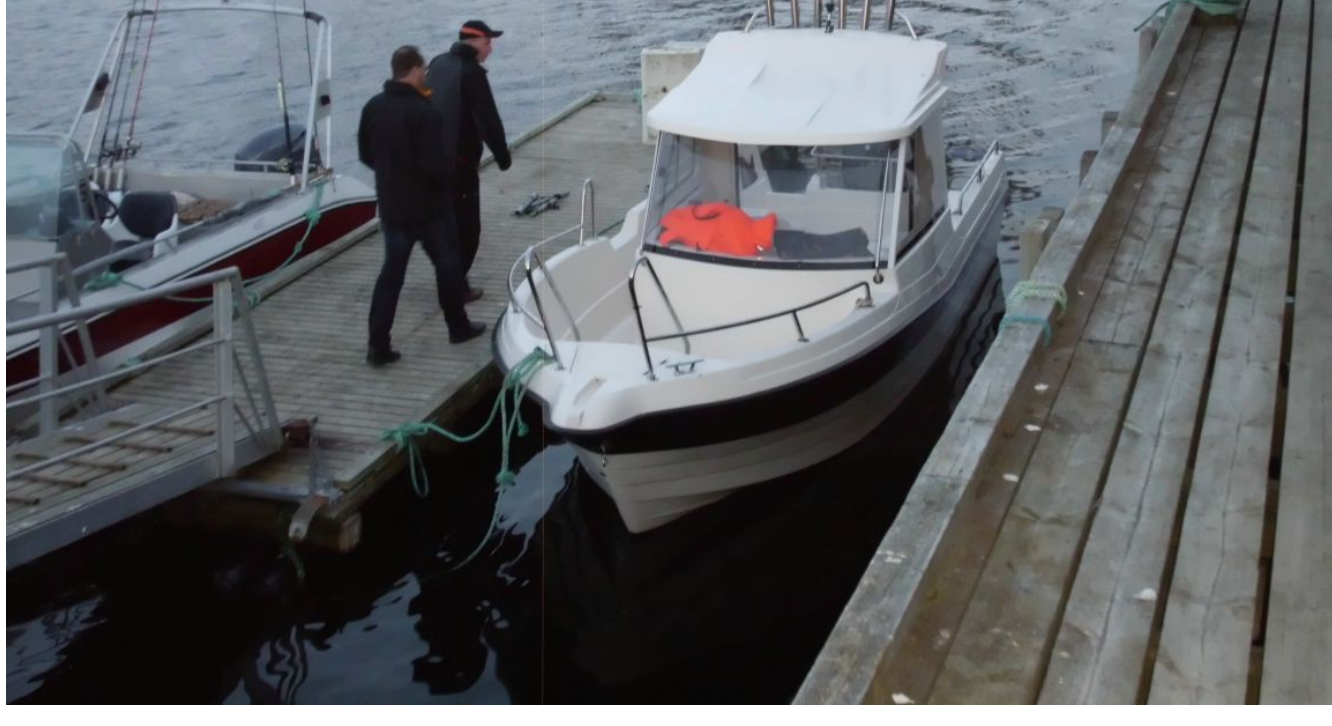
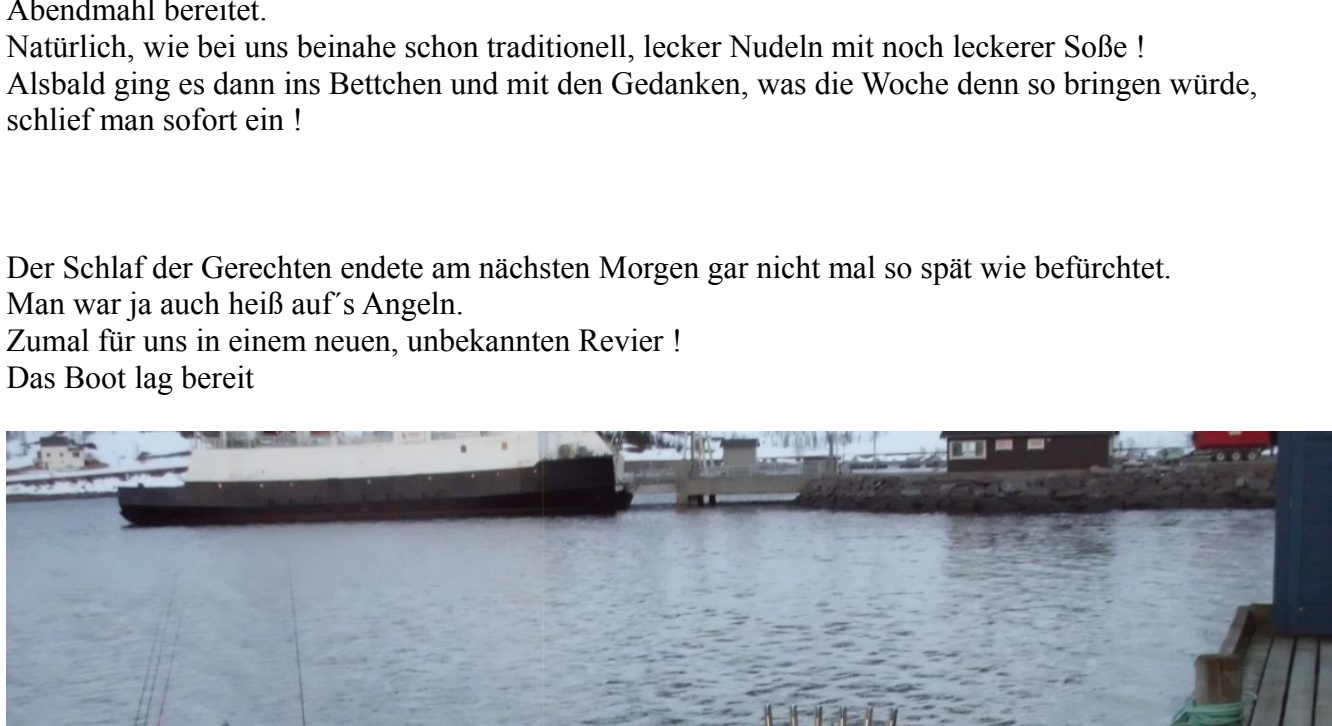
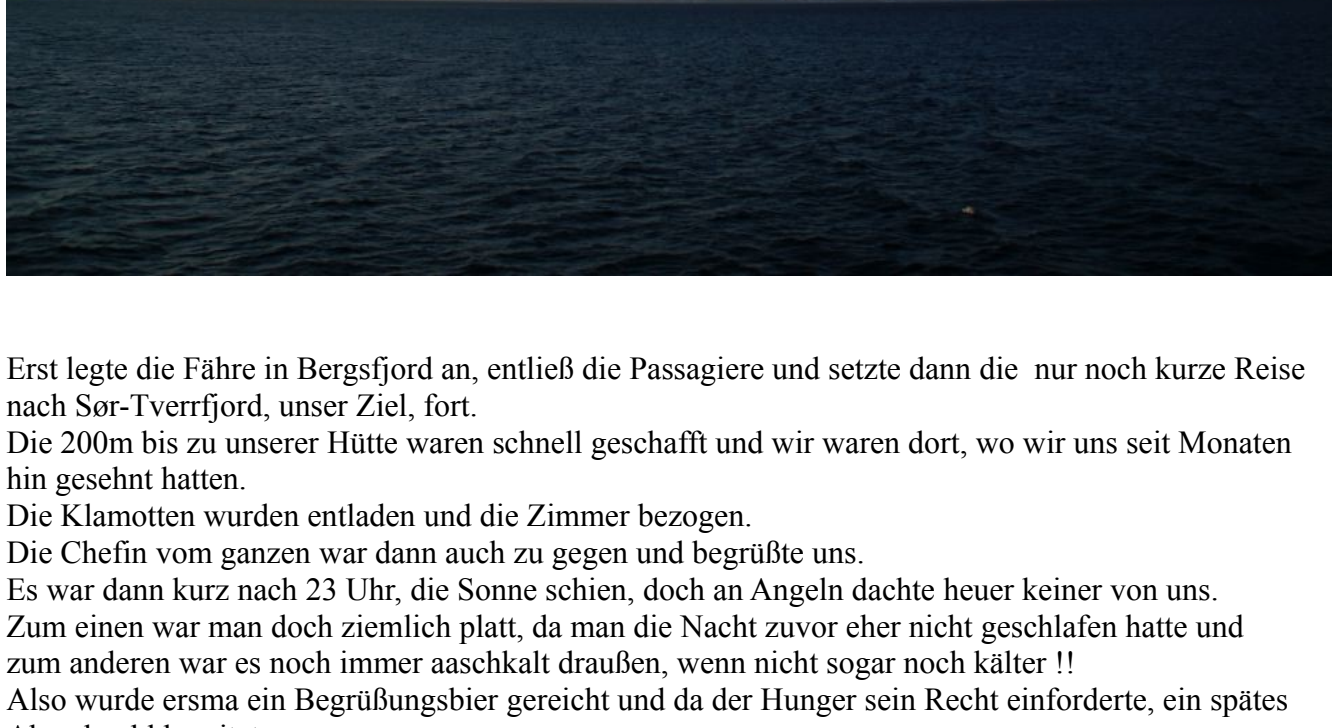
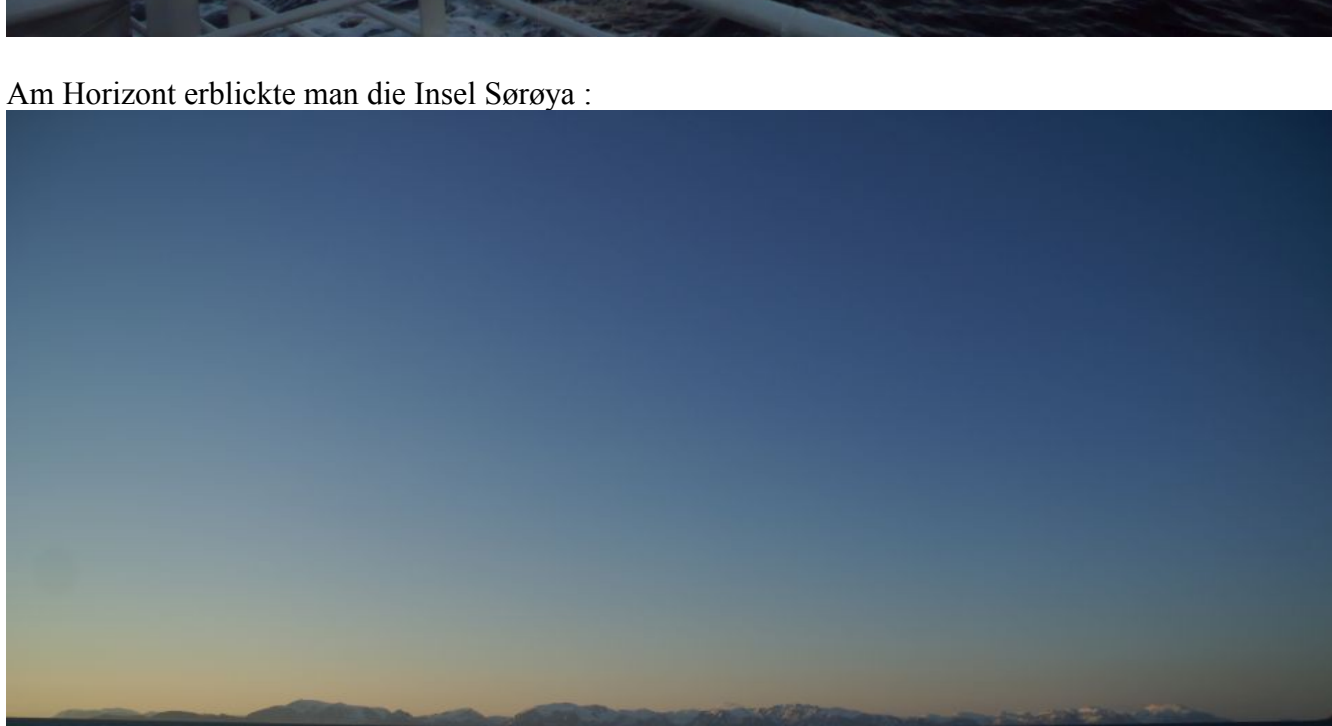
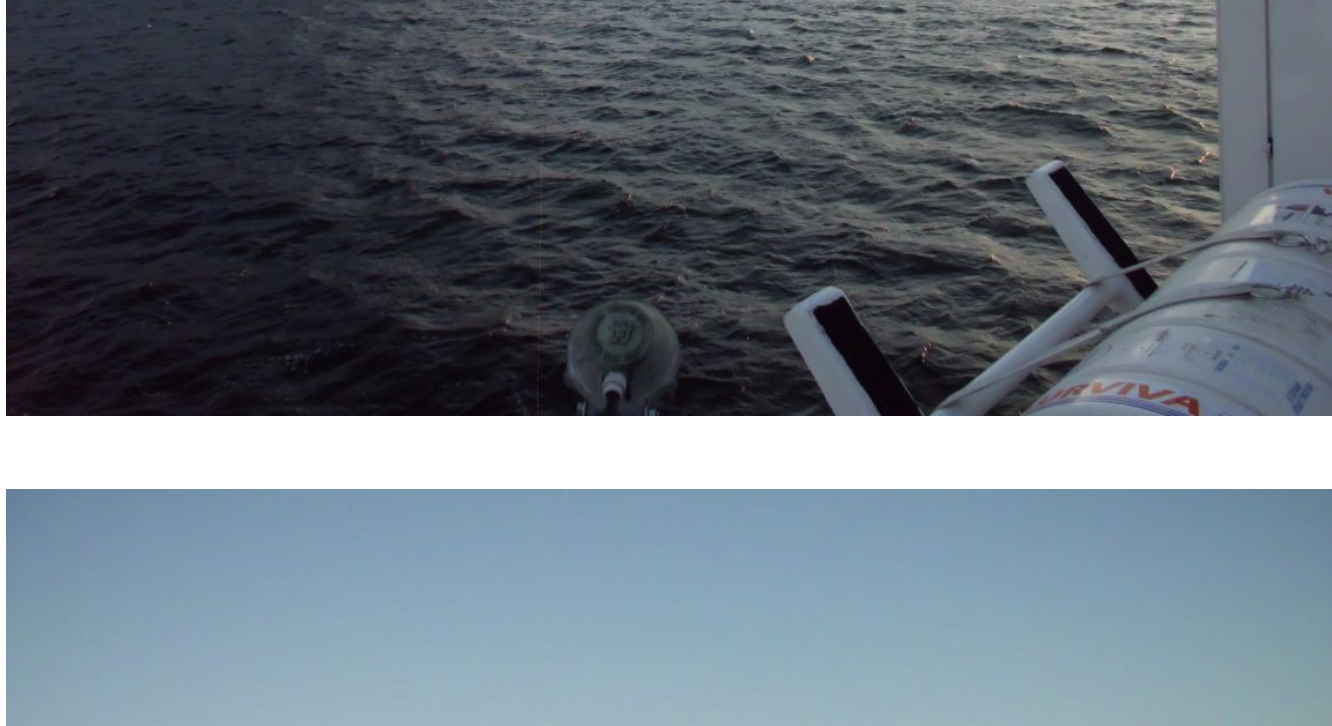
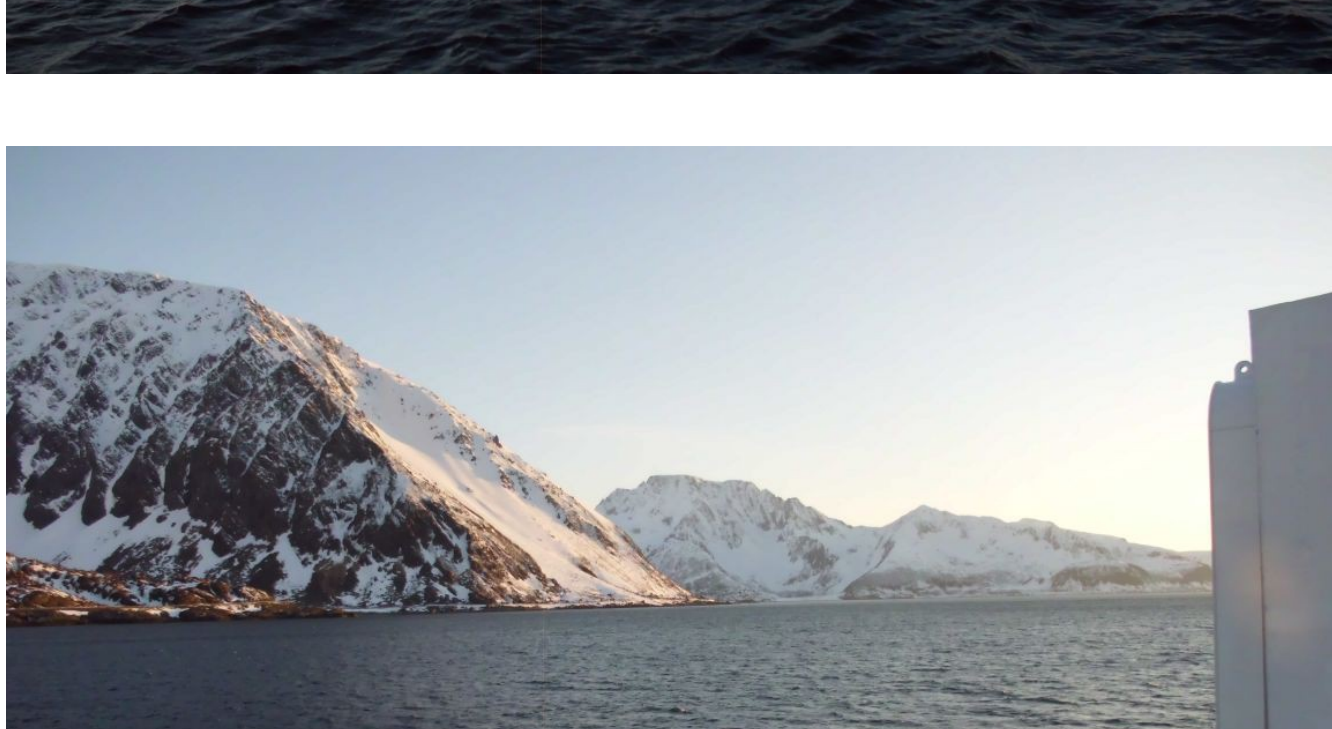
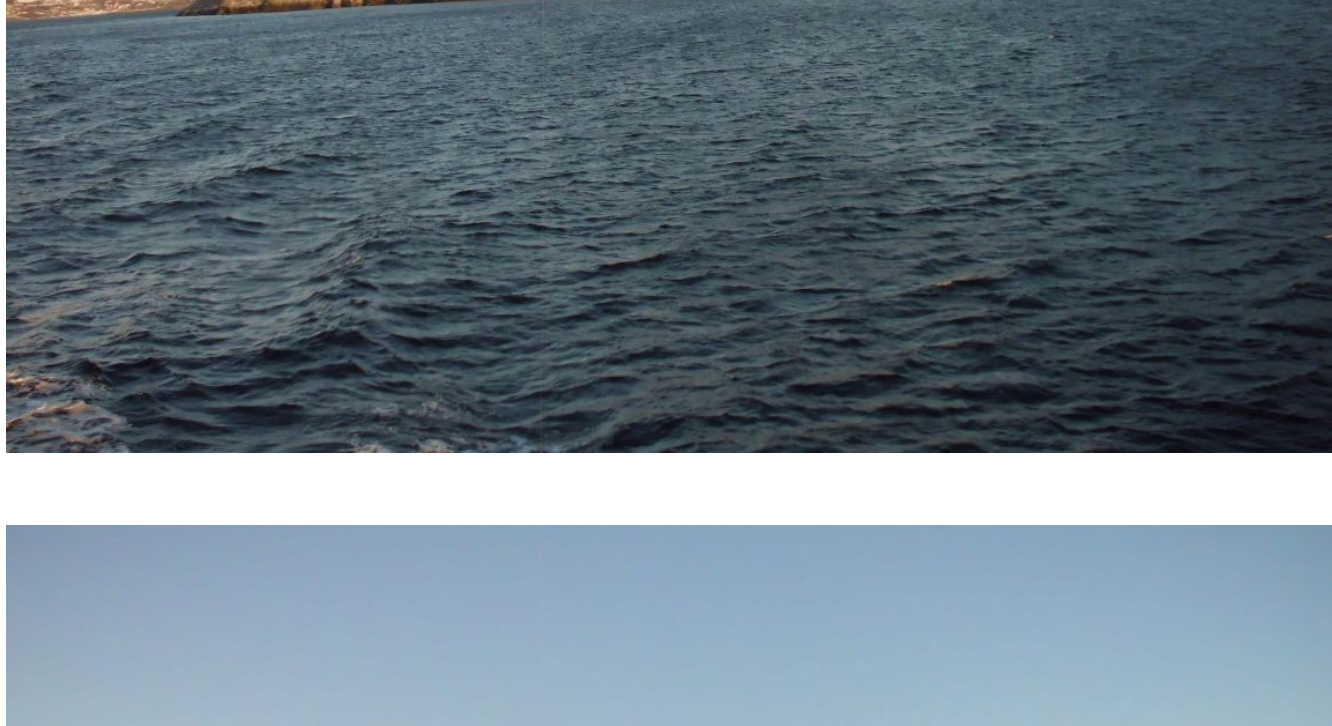
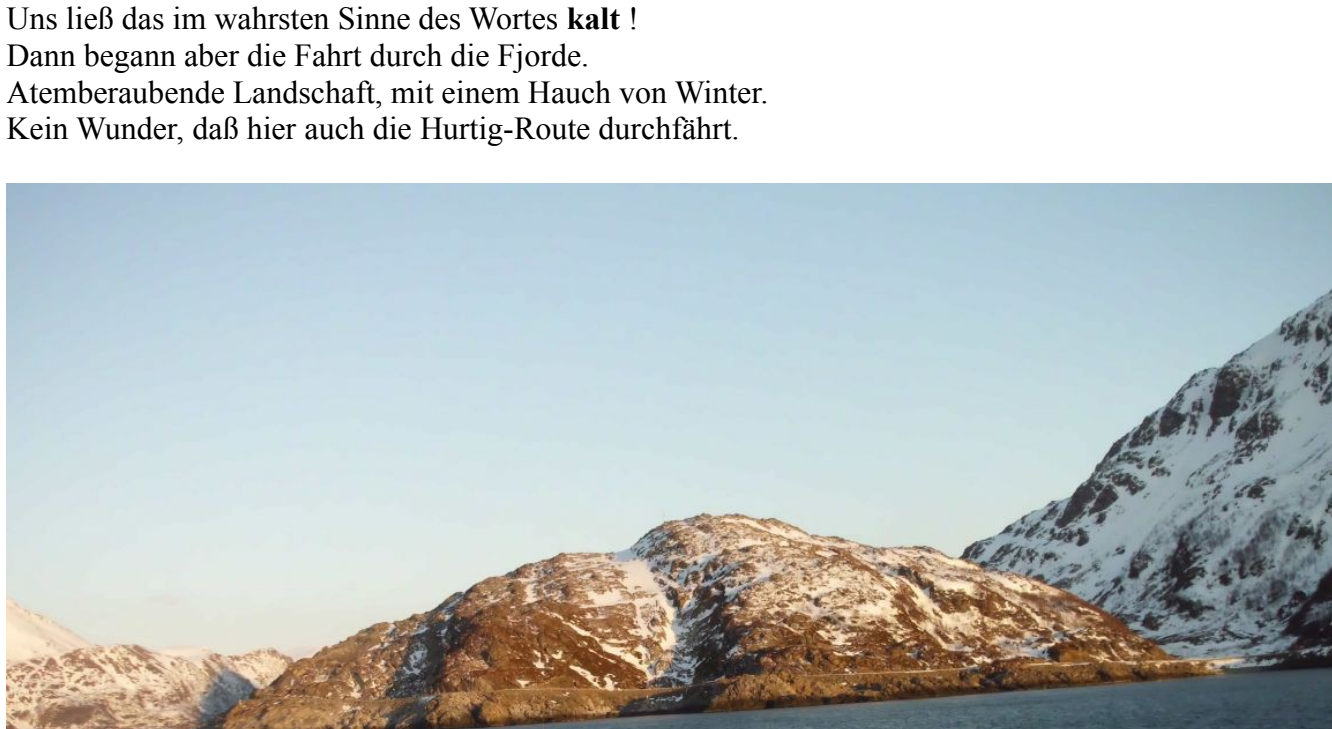
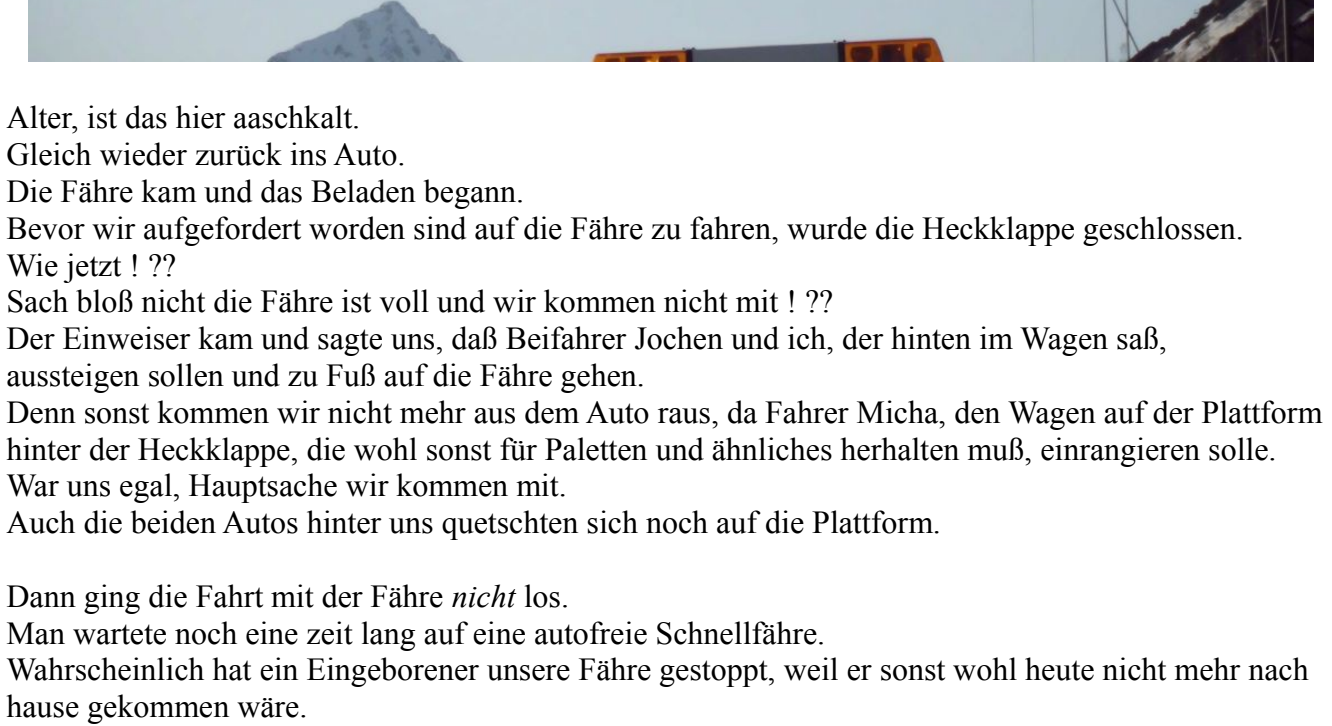
Wahrscheinlich hat ein Eingeborener unsere Fähre gestoppt, weil er sonst wohl heute nicht mehr nach hause gekommen wäre.

Uns ließ das im wärstern Sinne des Wortes **kalt** !

Dann begann aber die Fahrt durch die Fjorde.

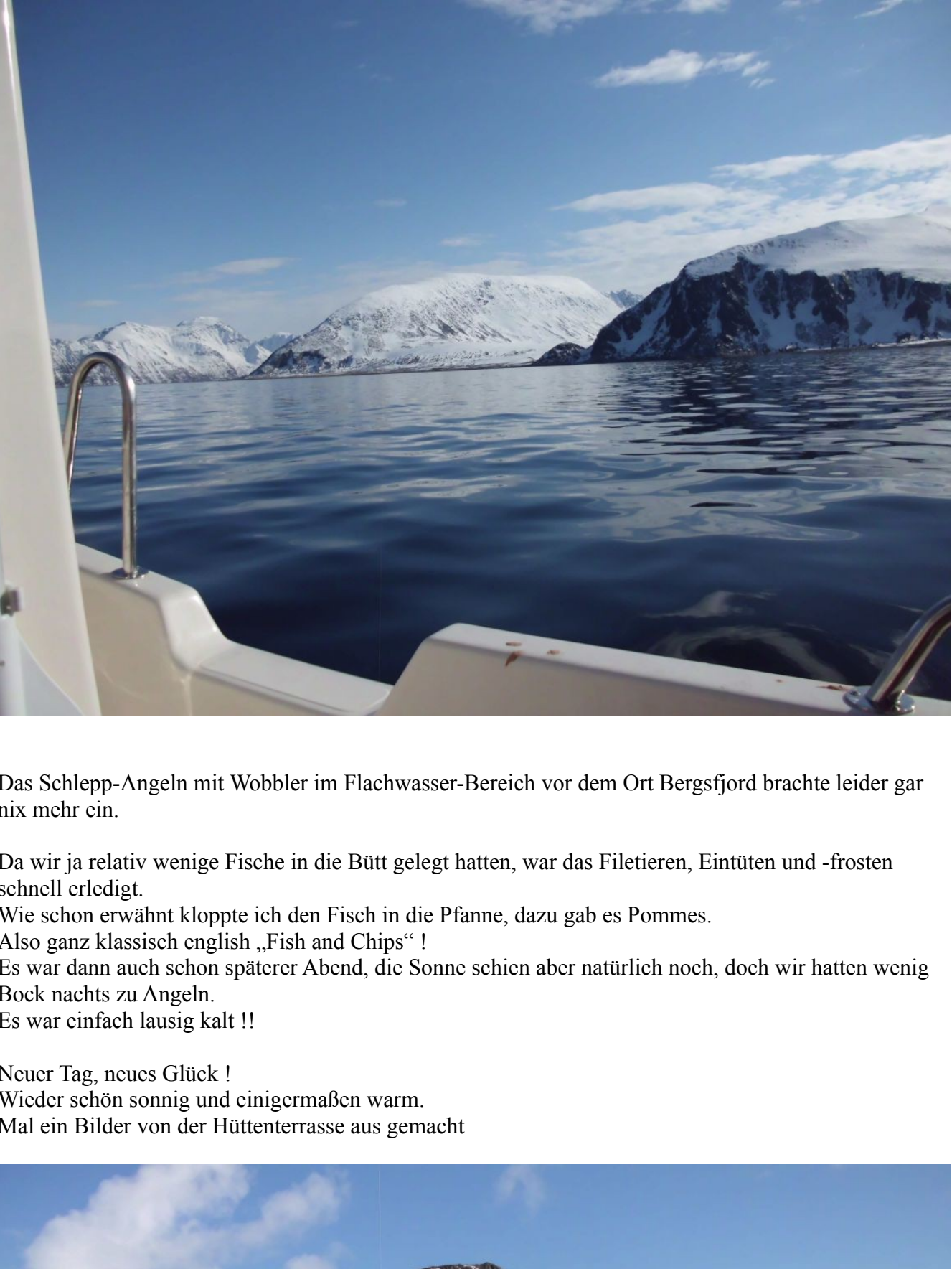
Atemberaubende Landschaft, mit einem Hauch von Winter.

Kein Wunder, daß hier auch die Hurtig-Route durchfährt.



Wir liebten es damit unseren ersten Fangrausch zu befriedigen. Zumal unser Zielfisch im hohen Norden ganz klar der heilige Heilbutt ist. Und für den wollten wir noch Platz in den Fischboxen freilassen. Schließlich ist heute erst der Premieren-Angeltag. Und dieser war ja auch noch nicht zu Ende. Wir verlegten das Angeln wieder Richtung Land. Angelten mehr oder weniger einmal rund um die Insel Silda. Überall ging irgendetwas an die Haken. Das meiste durfte weiter schwimmen. Der gezielte Versuch auf Steinbeißer brachte schöne Dorsche !! Nun gut, immerhin hatte Michael als Ausgleich zuvor schon beim Dorschangeln einen Steinbeißer gefangen. Dieser und einige Dorschfilets beförderte ich dann später in die Küchenpfanne.

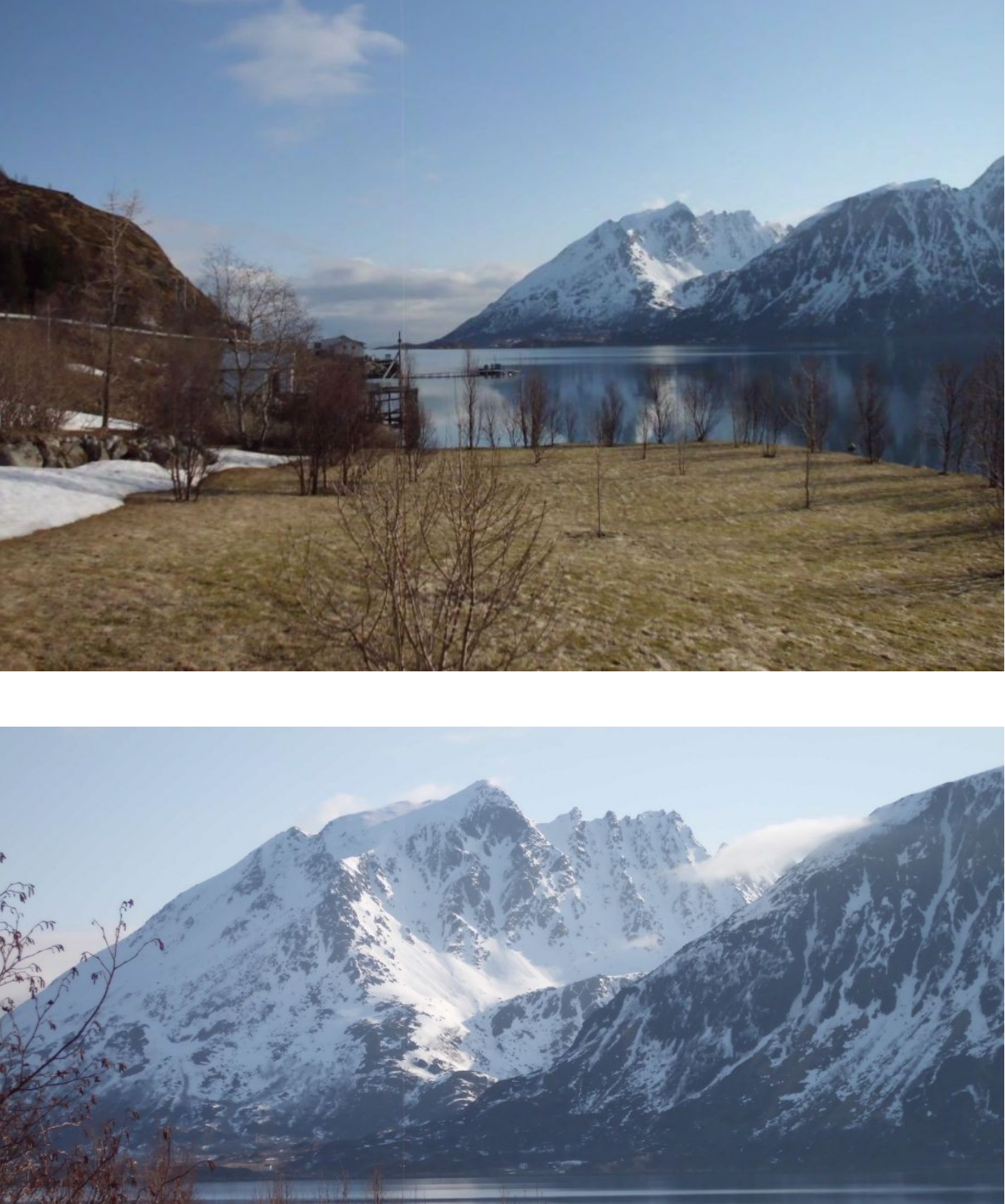
Der Angeltag klang dann so nach etwa 10 Stunden auf See langsam aus.



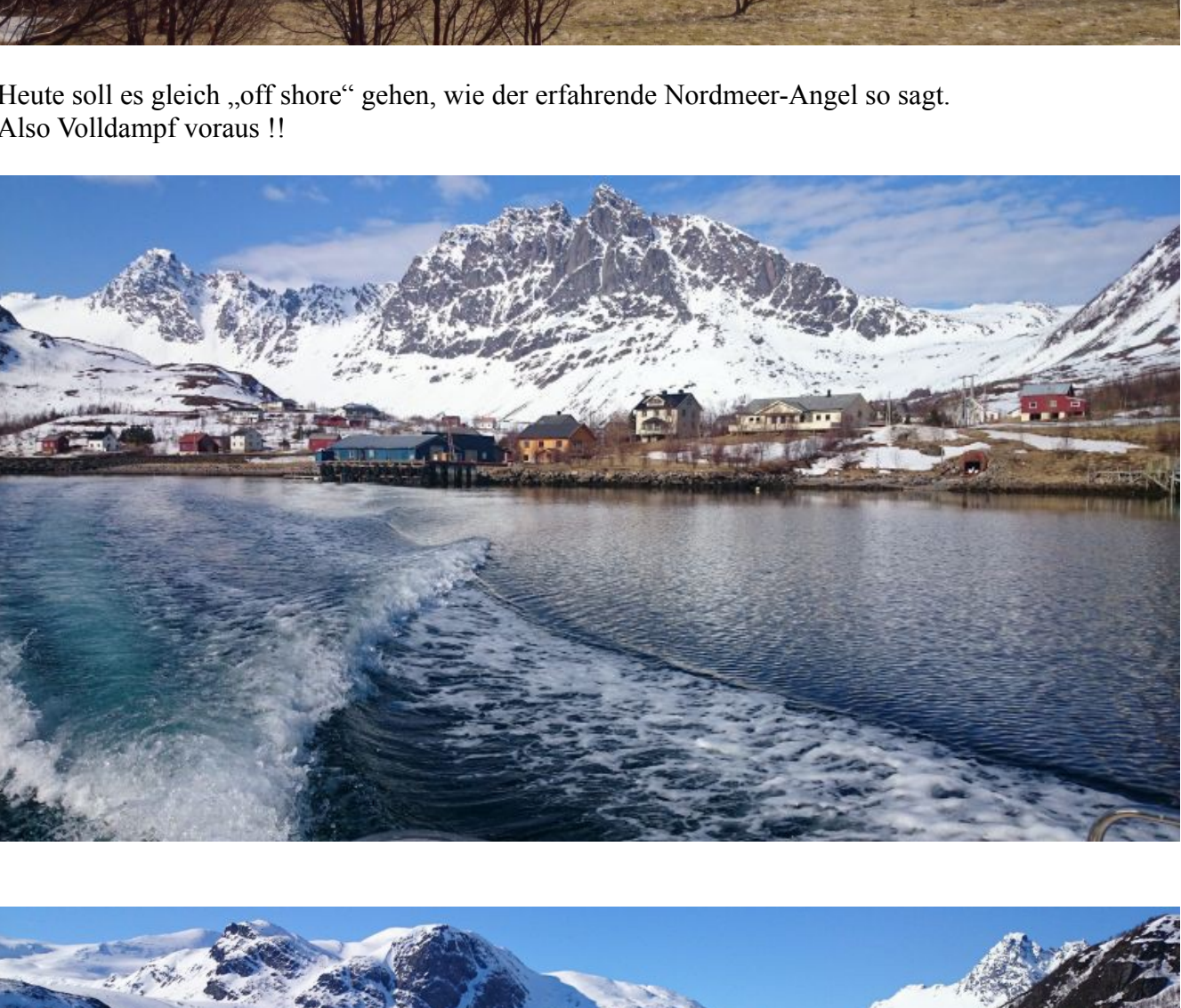
Das Schlepp-Angeln mit Wobbler im Flachwasser-Bereich vor dem Ort Bergsfjord brachte leider gar nix mehr ein.

Da wir ja relativ wenige Fische in die Bütt gelegt hatten, war das Filetieren, Eintüten und -frostern schnell erledigt!
Wie schon erwähnt kloppte ich den Fisch in die Pfanne, dazu gab es Pommes.
Also ganz klassisch english „Fish and Chips“!
Es war dann auch schon später Abend, die Sonne schien aber natürlich noch, doch wir hatten wenig Bock nachts zu Angeln.
Es war einfach lausig kalt !!

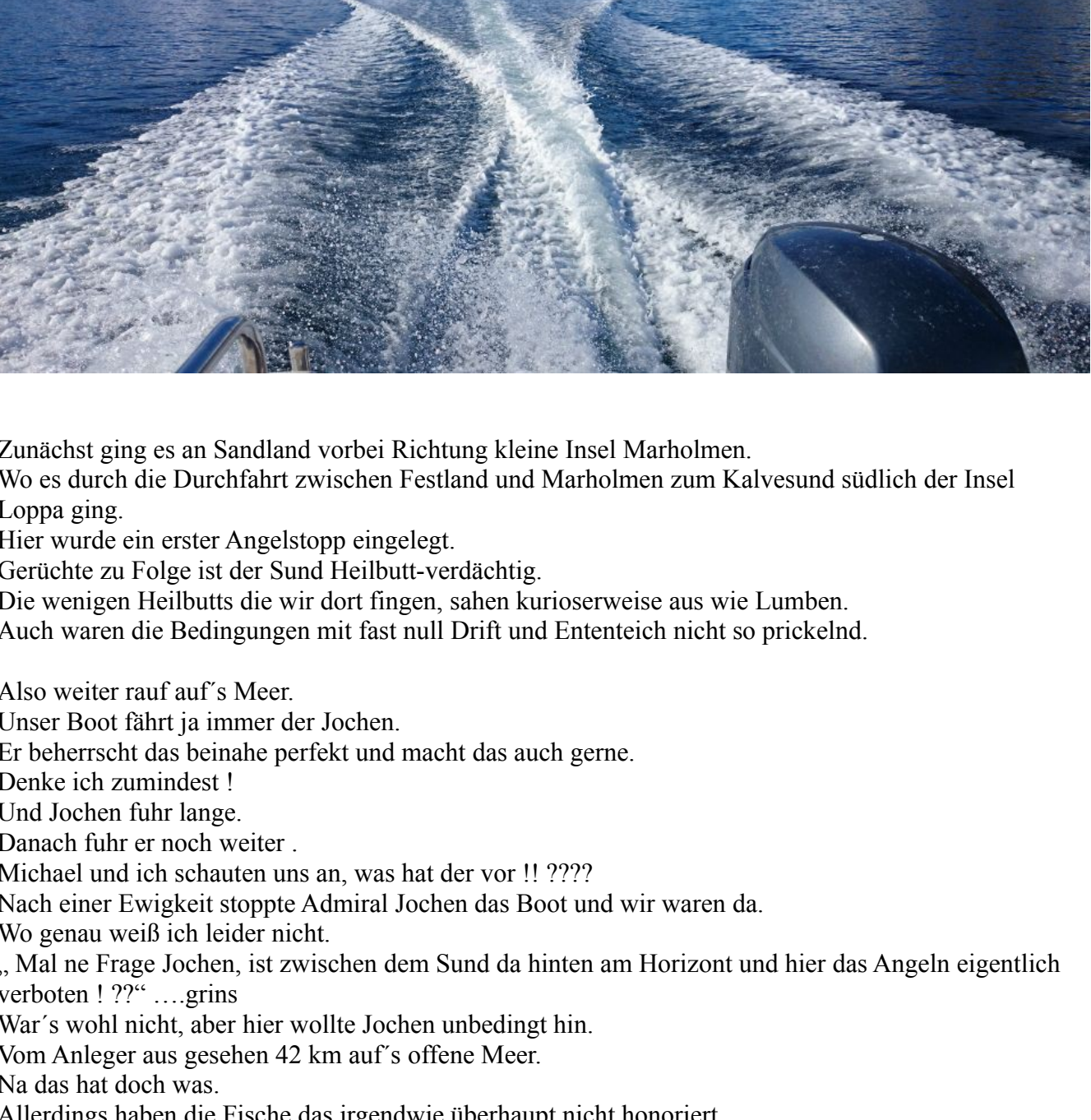
Neuer Tag, neues Glück !
Wieder schön sonnig und einigermassen warm.
Mal ein Bilder von der Hütten terrasse aus gemacht



Man beachte das kleine Schneefeld
Man was haben wir uns gefeurt, daß selbst hinter der Hütte noch ein wenig Winter war !!
Ein paar Tage später wird es da ganz anders aussehen.



Heute soll es gleich „off shore“ gehen, wie der erfahrende Nordmeer-Angel so sagt.
Also Vollandpf voraus !!



Zunächst ging es an Sandland vorbei Richtung kleine Insel Marholmen.
Wo es durch die Durchfahrt zwischen Festland und Marholmen zum Kalvesund südlich der Insel Loppa ging.

Hier wurde ein erster Angelstopp eingelegt.
Geräusche zu Folge ist der Sund Heilbutt-verdächtig.
Die wenigen Heilbutts die wir dort fingen, sahen kurioserweise aus wie Lumben.
Auch waren die Bedingungen mit fast null Drift und Ententeich nicht so prickelnd.

Also weiter rauf auf's Meer.
Unser Boot fährt ja immer der Jochen.
Er beherrscht das beinahe perfekt und macht das auch gerne.
Denke ich zumindest !
Und Jochen fuhr lange.
Danach fuhr er noch weiter .
Michael und ich schauten uns an, was hat der vor !! ????

Nach einer Ewigkeit stoppte Admiral Jochen das Boot und wir waren da.
Wo genau weiß ich leider nicht.
„Mal ne Frage Jochen, ist zwischen dem Sund da hinten am Horizont und hier das Angeln eigentlich verboten ! ??“ ...grins
War s' wohl nicht, aber hier wollte Jochen unbedingt hin.
Vor Anleger aus gesehen 42 km auf's offene Meer.
Na das hat doch was.

Allerdings haben die Fische das irgendwie überhaupt nicht honoriert.
Es wurde wenig bis nix gefangen.
Beindruckend war es da draußen trotzdem, zumal man von dort in südlicher Richtung am Horizont unser Revier der letzten drei Jahre erkennen konnte.
Torsvåg !!

Wenn's nach Jochen gegangen wäre, dann wären wir da auch eben mal übergeshippt.
Wir konnten ihn grade noch davon abhalten.
Okay, hier draussen war leider und erstaunlicherweise nix zu holen, somit wurde Richtung Ostseite von Loppa verlegt.
Im Bereich Loppabana stellten sich dann die ersten Dorschfänge ein.
Da waren schon einige gute Burschen dabei.

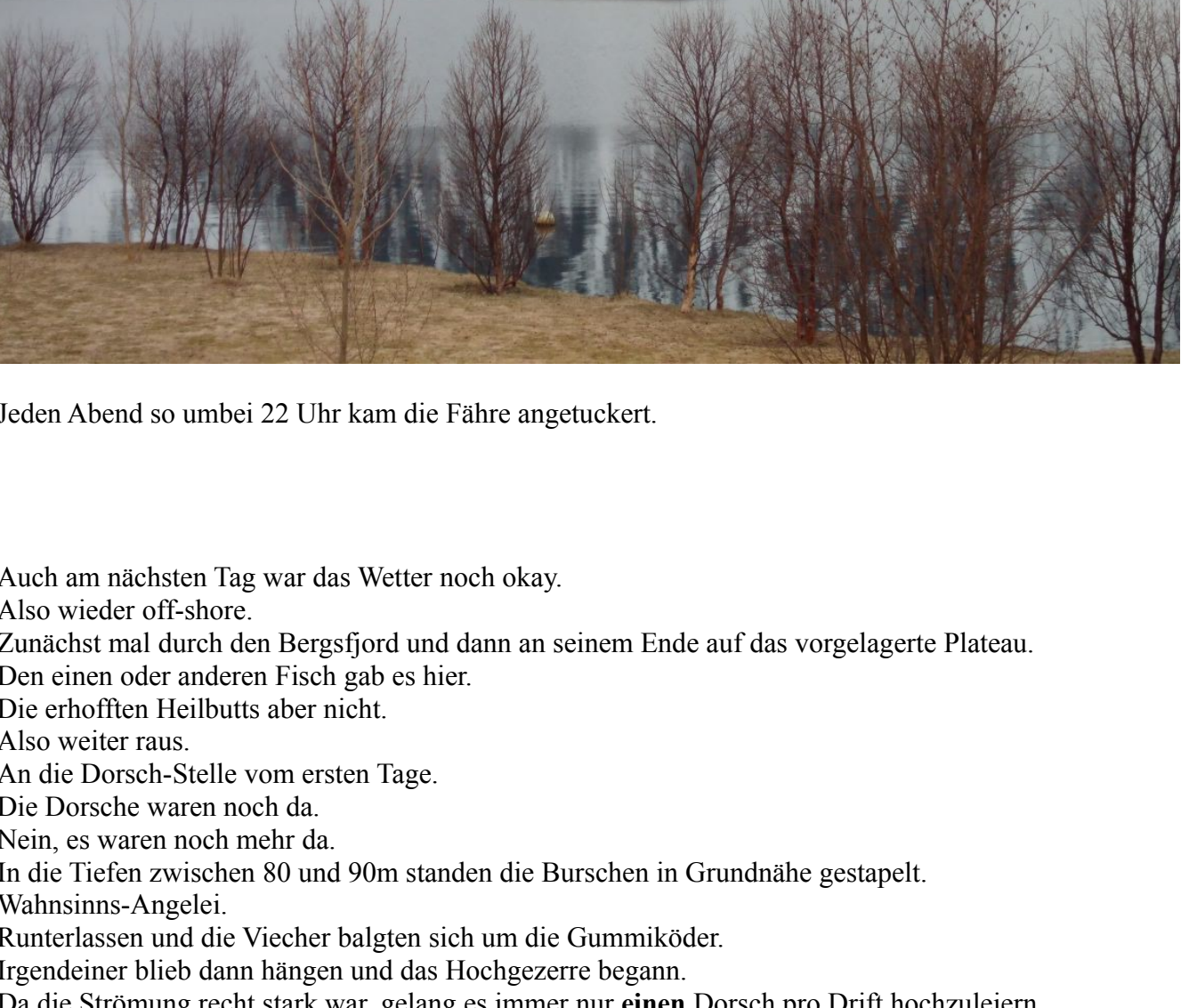


Hier der Größte mit etwa 18kg :

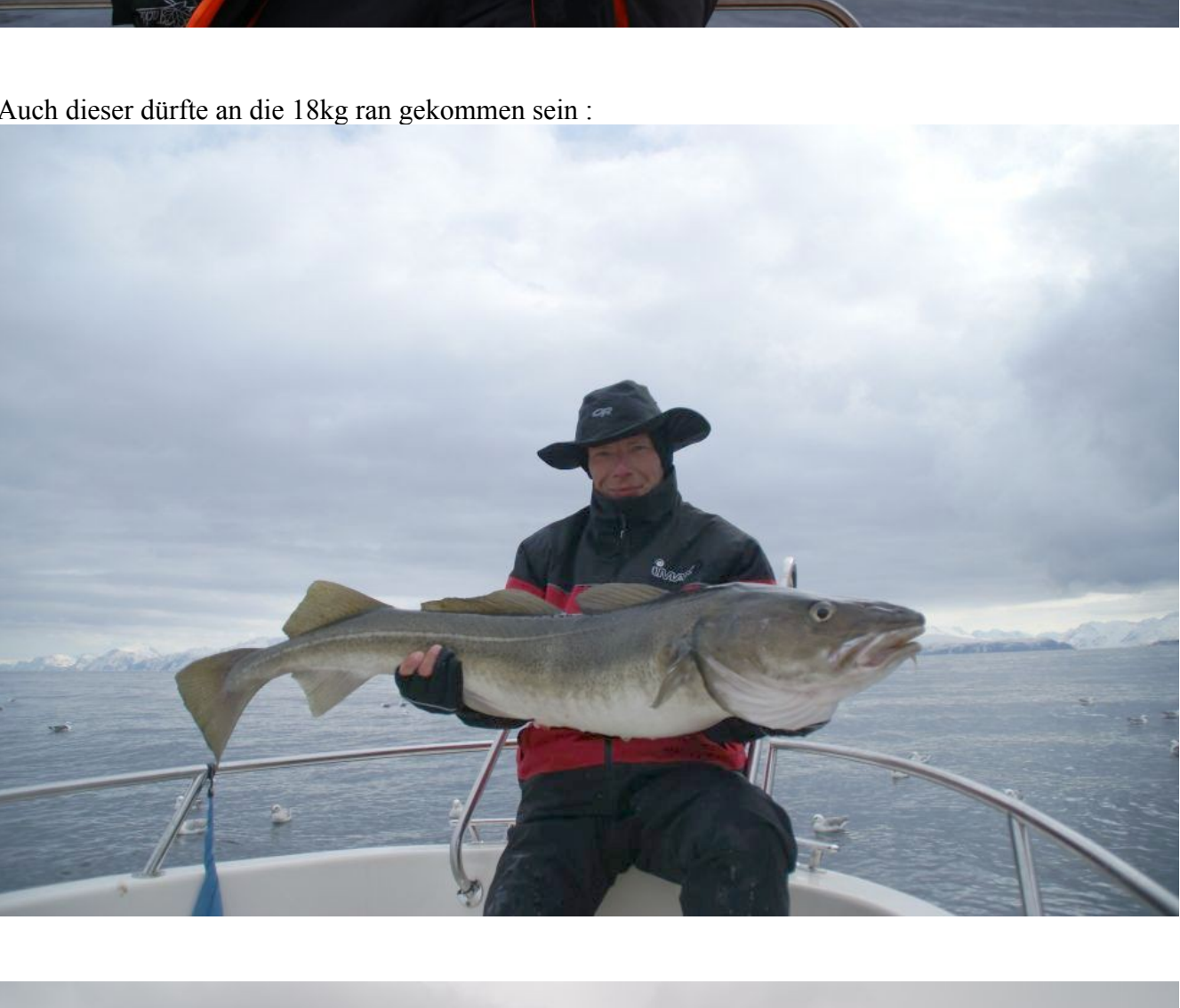
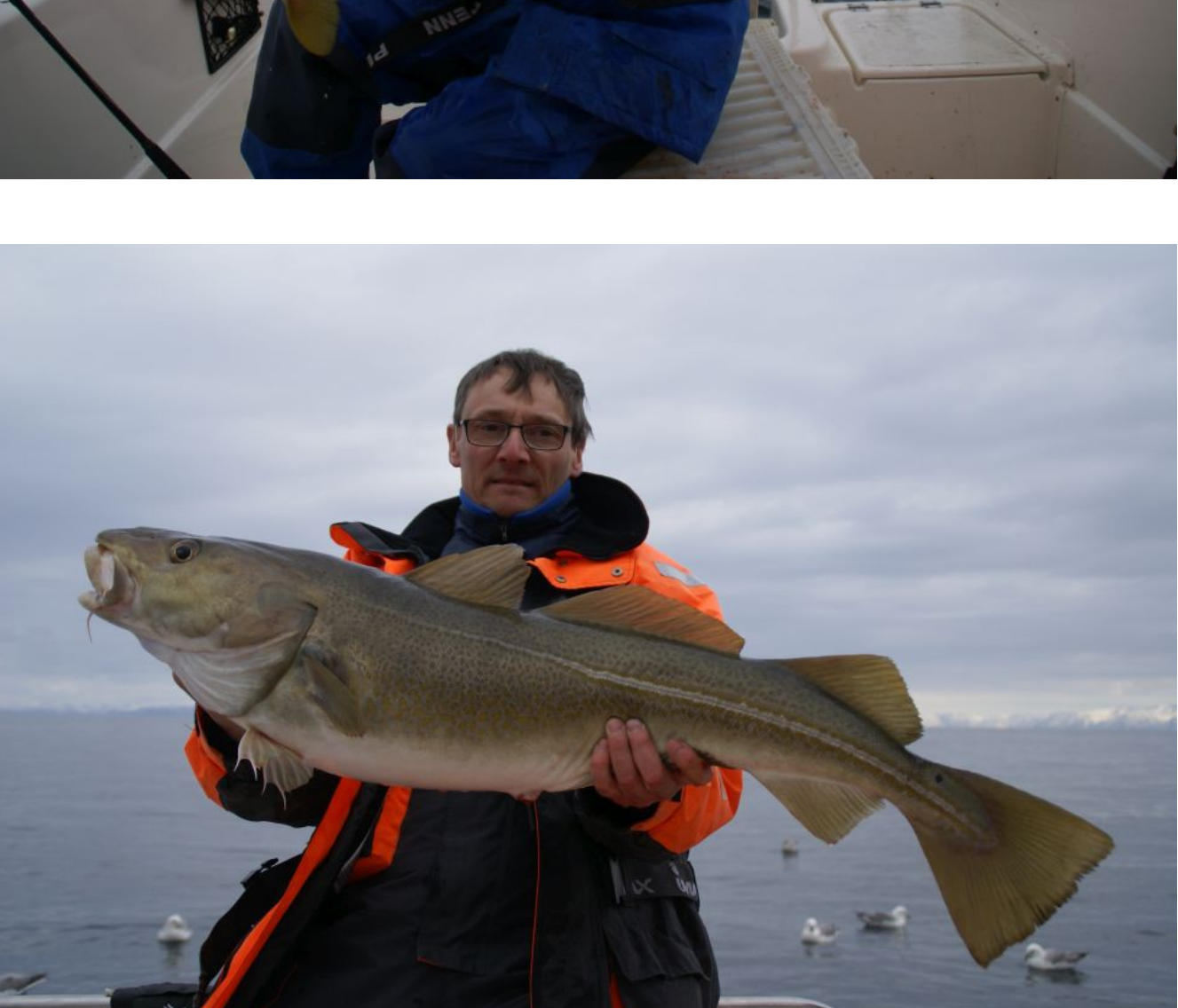


Das beißen ließ nach und wir fuhren an der Nordspitze Loppas vorbei wieder ein Stückchen weiter rauf auf's Meer.
An der gleichen Stelle wie gestern, fing Jochen wieder einen Heilbutt.
Diesmal aber eher untermaßig, also durfte er weiter schwimmen.

Dann ging es auf das Mega-Plateau zwischen Silda und Loppa.
Hier hatten wir uns im Vorfeld sehr viel ausgerechnet.
In Tiefen zwischen 40 und 50m mußte dort doch einfach der Fisch (Heilbutt?) stehen.
Wir liebten uns längere Zeit treiben und fingen hin und wieder auch Fisch.
Allerdings nix dolles.
So hatten wir uns das ja nun gar nicht vorgestellt !
Irgendwann war Schluß und es ging zurück in den Hafen.
Nachdem Fisch-filetieren-eintüten-frostern, gab es wieder und endlich ne warme Mahlzeit.
Was genau weiß ich nicht mehr.
Jeder von uns war mal dran, was zu kochen.
Zumeist gab es natürlich Gerichte mit Fisch.
Wie Fisch-Curry auf Reis und Bratfisch mit diversen Beilagen.
Aber auch Pizza und natürlich, schwabische Käse-Spätzle, dem Schwaben Jochen sei Dank und mein weltberühmtes, zumindest bei mir zu Hause, Cowboy-Essen.



Auch heute Abend wurde es wieder recht kühl, so daß wir es vorzogen in der warmen Hütte zu bleiben.
Hier war das einzig kühle, das Bier !!
Okay, um mal ein paar Fotos zu knipsen, wagte ich mich dann doch noch mal vor die Türe.

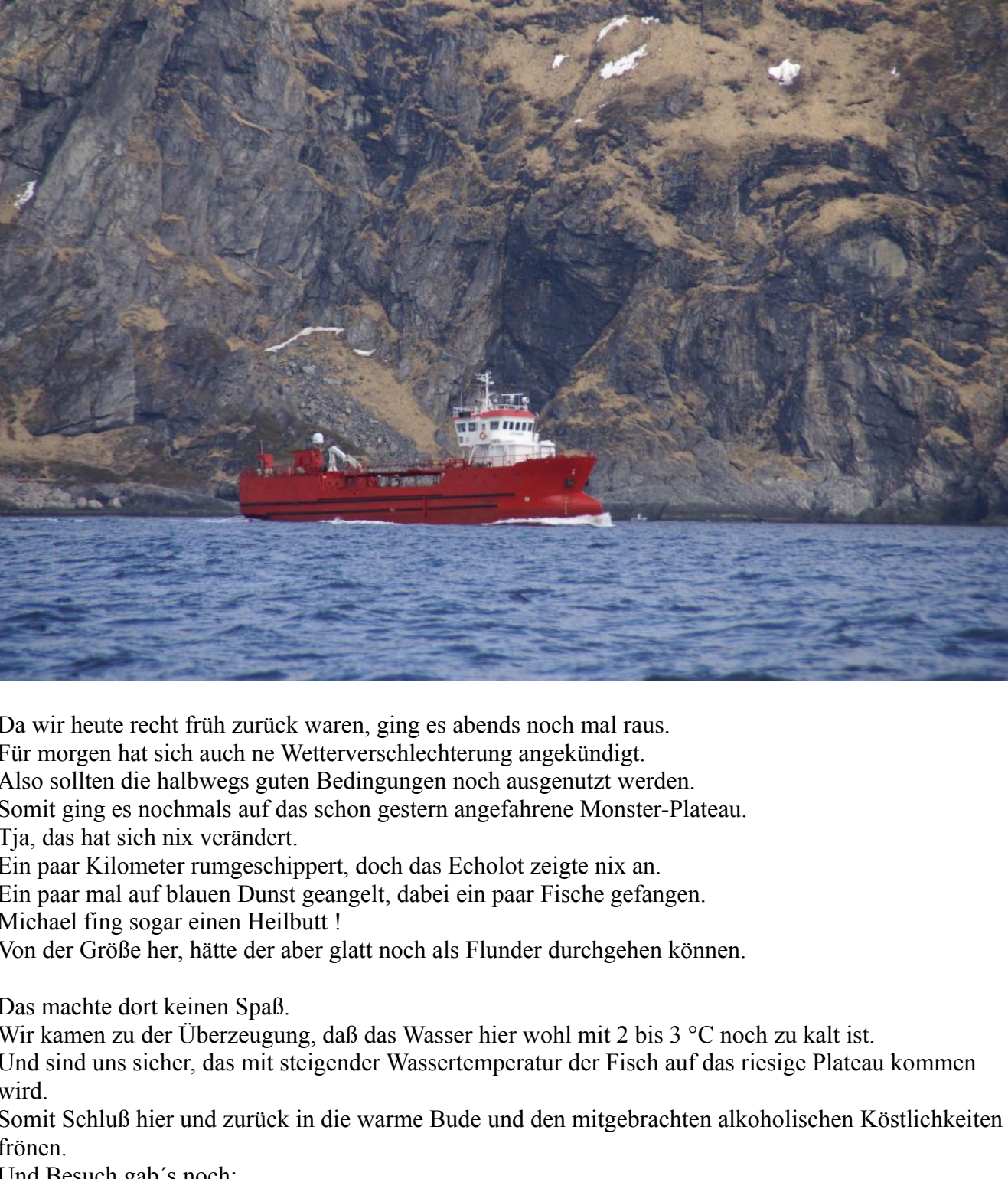


Jeden Abend so umbei 22 Uhr kam die Fähre angetuckert.

Auch am nächsten Tag war das Wetter noch okay.
Also wieder off-shore.
Zunächst mal durch den Bergsfjord und dann an seinem Ende auf das vorgelagerte Plateau.
Den einen oder anderen Fisch gab es hier.
Die erhofften Heilbutts aber nicht.
Also weiter raus.
An die Dorsch-Stelle vom ersten Tage.
Die Dorsche waren noch da.
Nein, es waren noch mehr da.
In die Tiefen zwischen 80 und 90m standen die Burschen in Grundnähe gestapelt.
Wahnsinns-Angerei.
Runterlassen und die Viecher balgten sich um die Gummiköder.
Irgendeiner blieb dann hängen und das Hochgezerre begann.
Da die Strömung recht stark war, gelang es immer nur einen Dorsch pro Drift hochzuleiern.
Kein Fisch unter einem Meter !
Und das bei jedem von uns.
Runterlassen, Fisch rauszerren, Boot zurückfahren, runterlassen, Fisch rauszerren und so weiter und so weiter.



Das hätte man ewig machen können, ja wenn man nicht irgendwann die Lust verliere und zudem noch Wind aufkommt.
Also wieder Richtung Land.
Dort wurde mal hier und dort versucht.
Fische gingen ans Band.
Was spektakuläres war nicht dabei.
Aber hin und wieder wart zum gucken:



Da wir heute recht früh zurück waren, ging es abends noch mal raus.
Für morgen hat sich auch ne Wetterverschlechterung angekündigt.
Also sollten die halbwegs guten Bedingungen noch ausgenutzt werden.
Somit ging es nochmals auf das schon gestern angefahrne Monster-Plateau.
Tja, das hat sich nix verändert.
Ein paar Kilometer rumgeschippert, doch das Echolot zeigte nix an.
Ein paar mal auf blauen Dunst geangelt, dabei ein paar Fische gefangen.
Michael fing sogar einen Heilbutt !
Von der Größe her, hätte der aber glatt noch als Flunder durchgehen können.

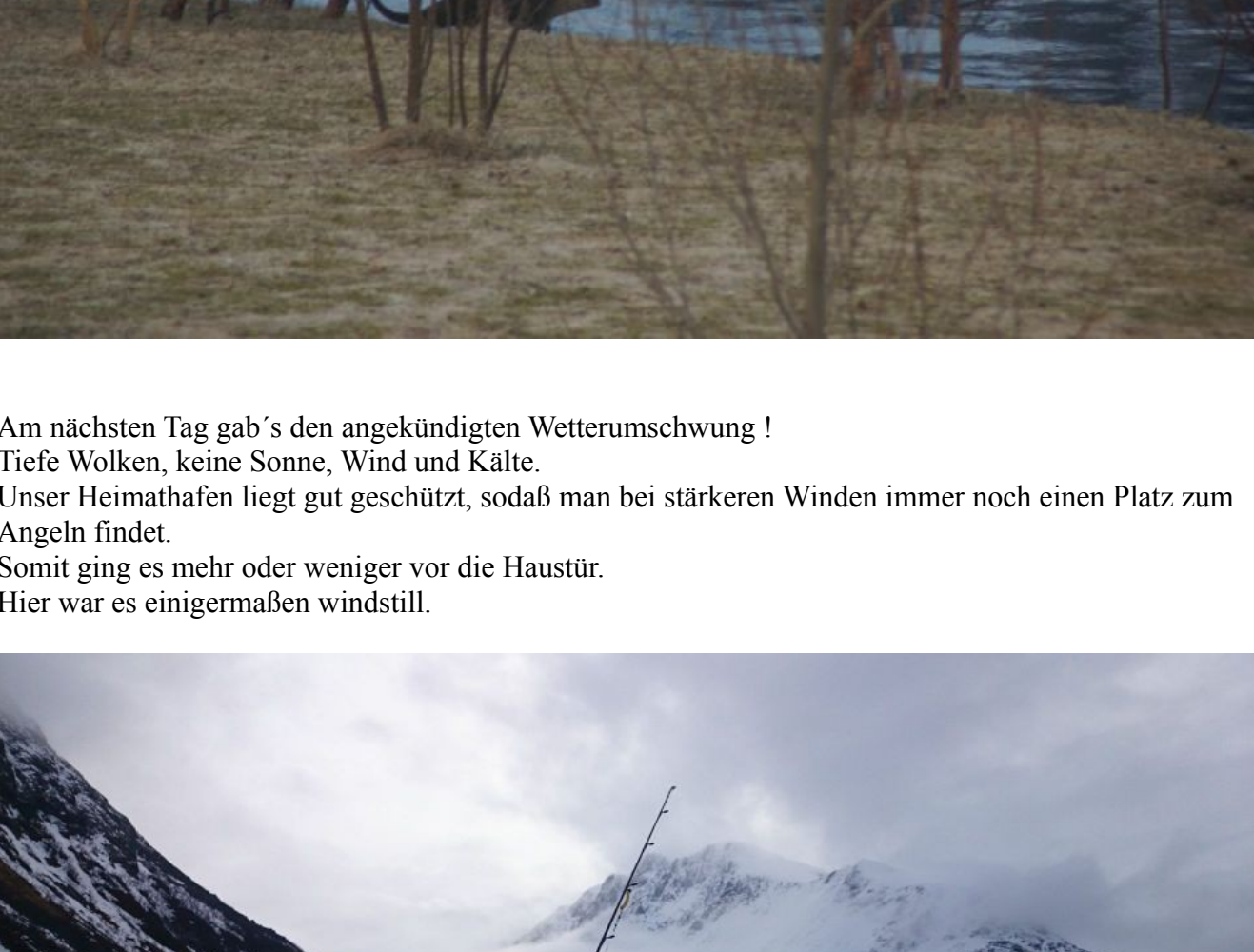
Das machte dort keinen Spaß.
Wir kamen zu der Überzeugung, daß das Wasser hier wohl mit 2 bis 3 °C noch zu kalt ist.
Und sind uns sicher, das mit steigender Wassertemperatur der Fisch auf das riesige Plateau kommen wird.
Somit Schluß hier und zurück in die warme Bude und den mitgebrachten alkoholischen Köstlichkeiten frönen.
Und Besuch gab's noch:



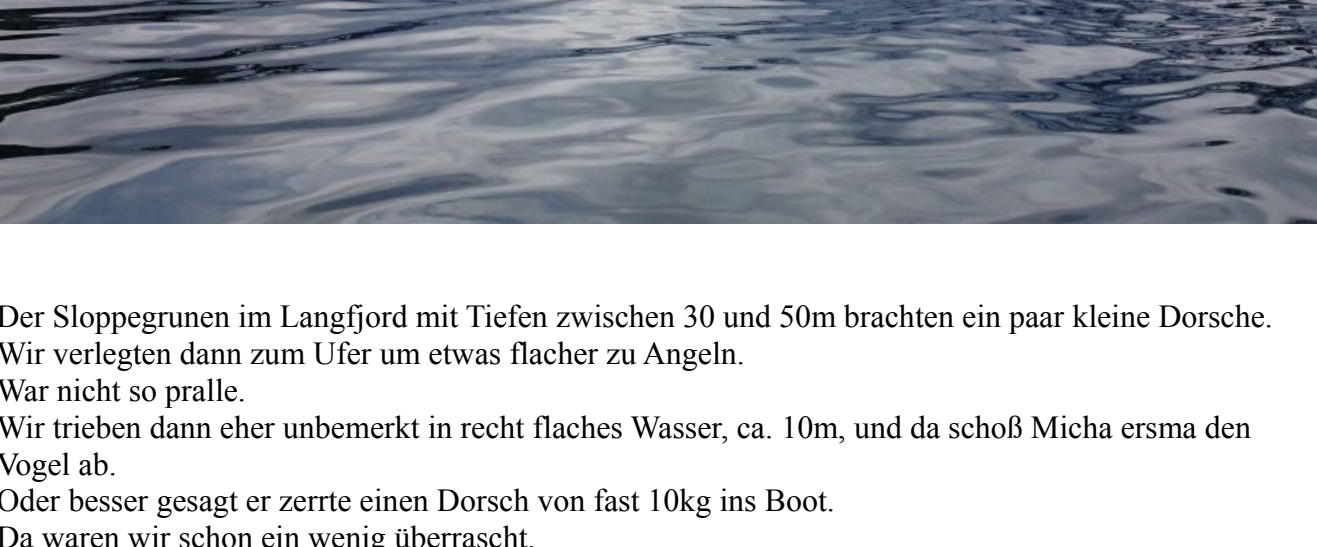
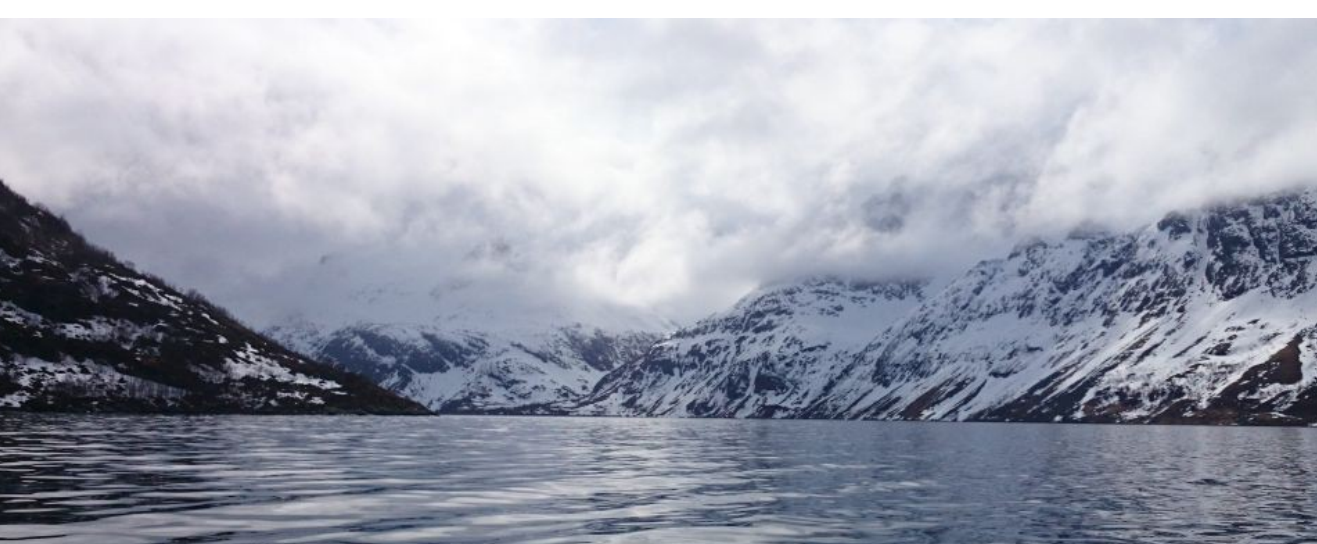
Dieser lustige Geselle kam jeden Abend beinahe pünktlich zur gleichen Zeit !



Auch dieser flinke Bursche kam uns besuchen Gleich am ersten Abend, aber ward dann nicht mehr gesehen !



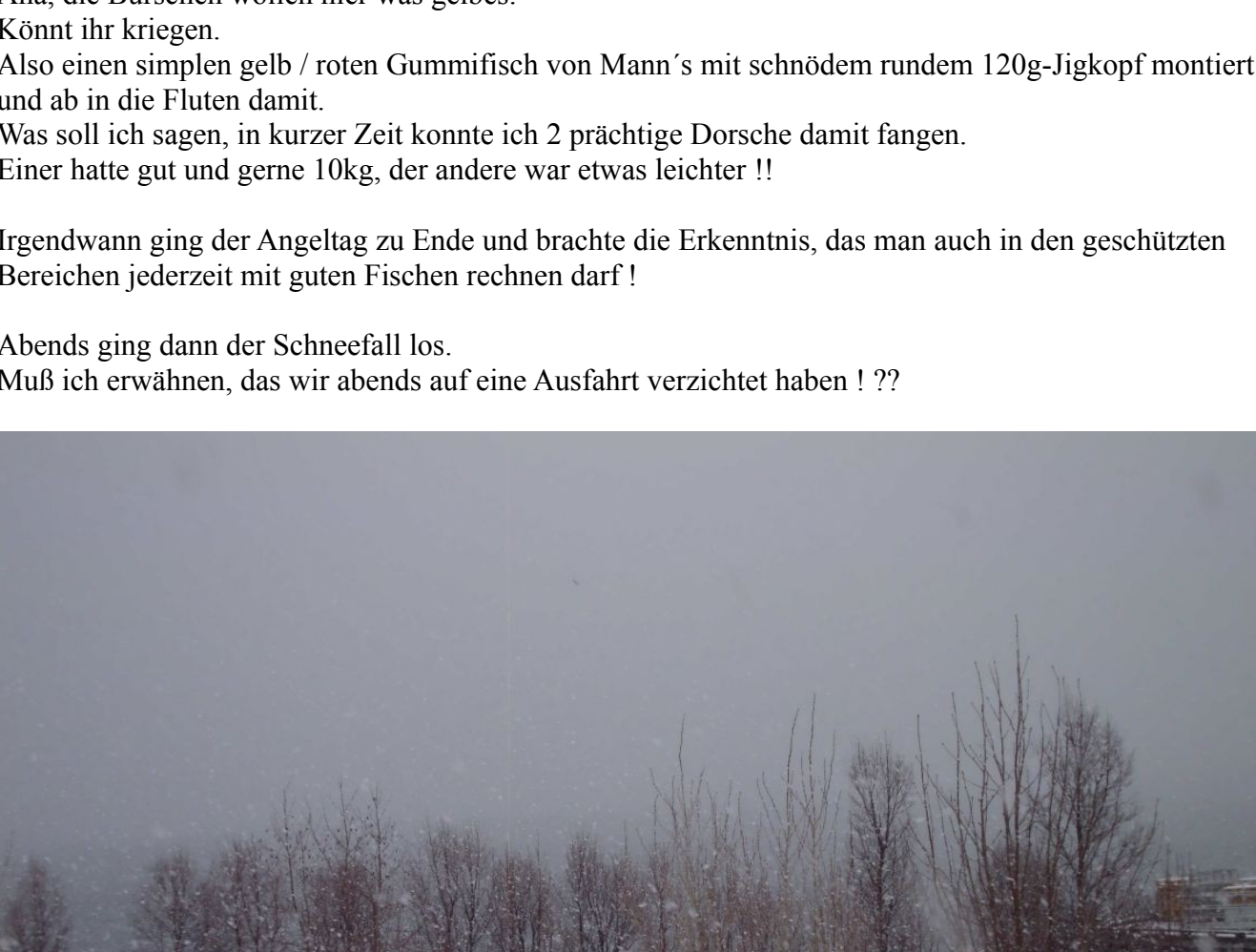
Am nächsten Tag gab's den angekündigten Wetterumschwung !
Tiefe Wolken, keine Sonne, Wind und Kälte.
Unser Heimathafen liegt gut geschützt, sodaß man bei stärkeren Winden immer noch einen Platz zum Angeln findet.
Somit ging es mehr oder weniger vor die Haustür.
Hier war es einigermaßen windstill.



Der Stoppegrunen im Langfjord mit Tiefen zwischen 30 und 50m brachten ein paar kleine Dorsche.
Wir verlegten dann zum Ufer um etwas flacher zu Angeln.
War nicht so pralle.
Wir trieben dann eher unbemerkt in recht flaches Wasser, ca. 10m, und da schoß Micha ersma den Vogel ab.
Oder besser gesagt er zerrte einen Dorsch von fast 10kg ins Boot.
Da waren wir schon ein wenig überrascht.
Blieb aber zunächst mal bei diesen einen.
Da der Wind jetzt fast ganz weg war und sogar die Sonne hin und wieder hervorlugte, wagten wir einen Versuch in der tiefen Rinne des Langfjords auf Rotbarsch.
Ein paar kleine Köhler hatten wir vorher schon mal wohlweislich einbehalten.
Also wurden die langen Rotbarsch-Vorfächer mit Köhlerletzen bestückt und in etwa 170m Tiefe abgelassen.
Leider tat sich nüscht !
Nochmals ne andere Stelle versucht, aber auch dort ging gar nix !
Also Schluß mit Rotbarsch-Angeln !
Sodann weiter in den Langfjord reingefahren, auf dem 37m-Berg kurz hinter dem Eingang zum Nordre-Tverrfjord.
Dort hatte ich ersma eine Dorsch-Nachläufer.
Kein Riese, aber sah toll aus.
Das komische daran war, das der Bursche kurz vor der Oberfläche meinen gelben Gummischlauch attackierte.
Den Gummischlauch habe ich zum Schutz der Schnüre meiner Mitangler über meinen großen No-Knot-Verbinder incl. Karabiner-Wirbel geschoben.
Im Karabiner ist das etwa 1,5m lange Mono-Vorfach eingehängt.
Jedenfalls schnappte der Dorsch nach dem gelben Gummi und nicht nach dem darunter hängenden Gummifisch.
Aha, die Burschen wollen hier was gelbes.
Könnnt ihr kriegen.
Also einen simplen gelb / roten Gummifisch von Mann's mit schönem rundem 120g-Jigkopf montiert und ab in die Fluten damit.
Was soll ich sagen, in kurzer Zeit konnte ich 2 prächtige Dorsche damit fangen.
Einer hatte gut und gerne 10kg, der andere war etwas leichter !!

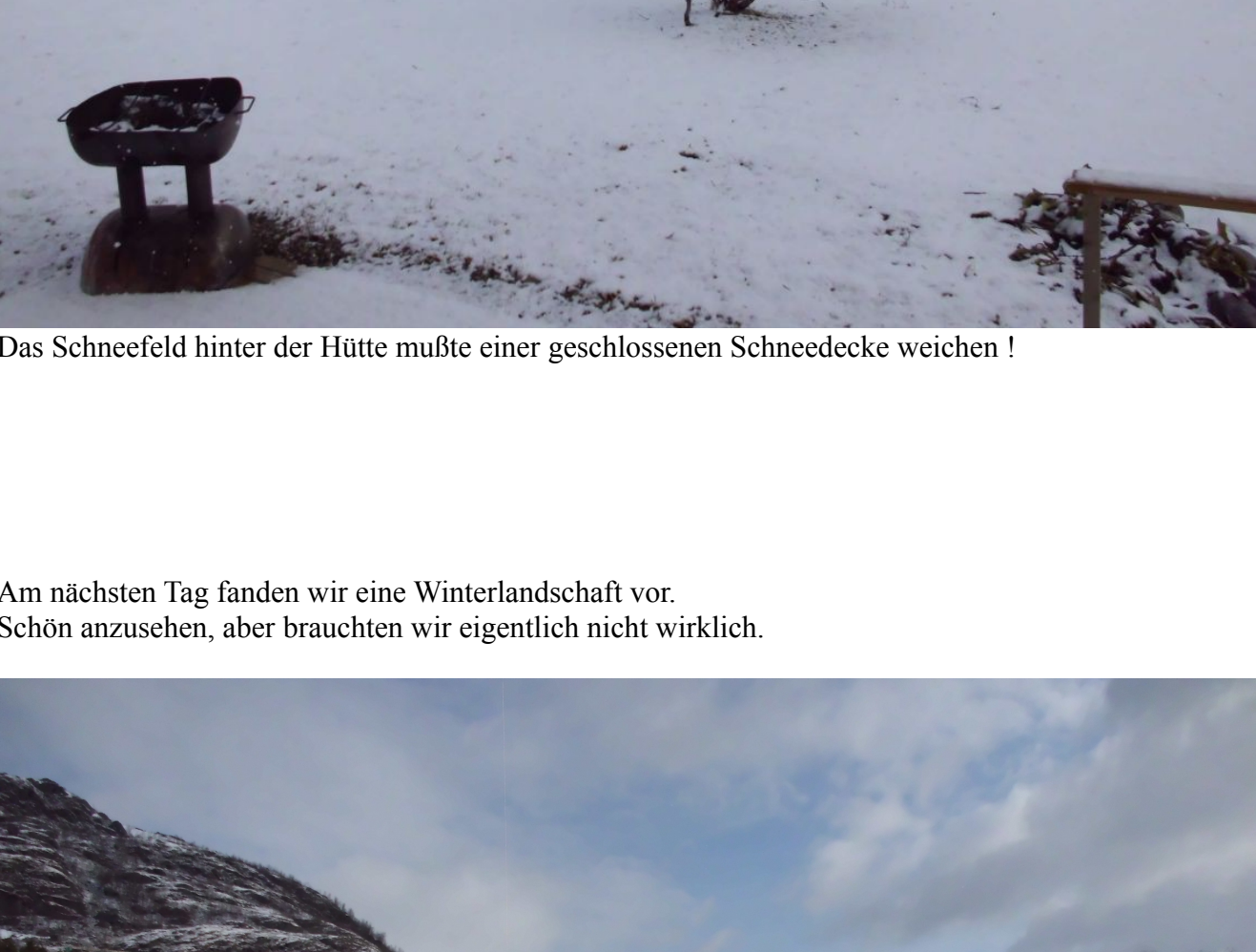
Irgendwann ging der Angeltag zu Ende und brachte die Erkenntnis, das man auch in den geschützten Bereichen jederzeit mit guten Fischen rechnen darf !

Aber ging dann der Schneefall los.
Muß ich erwähnen, das wir abends auf eine Ausfahrt verzichtet haben ! ??



Das Schneefeld hinter der Hütte mußte einer geschlossenen Schneedecke weichen !

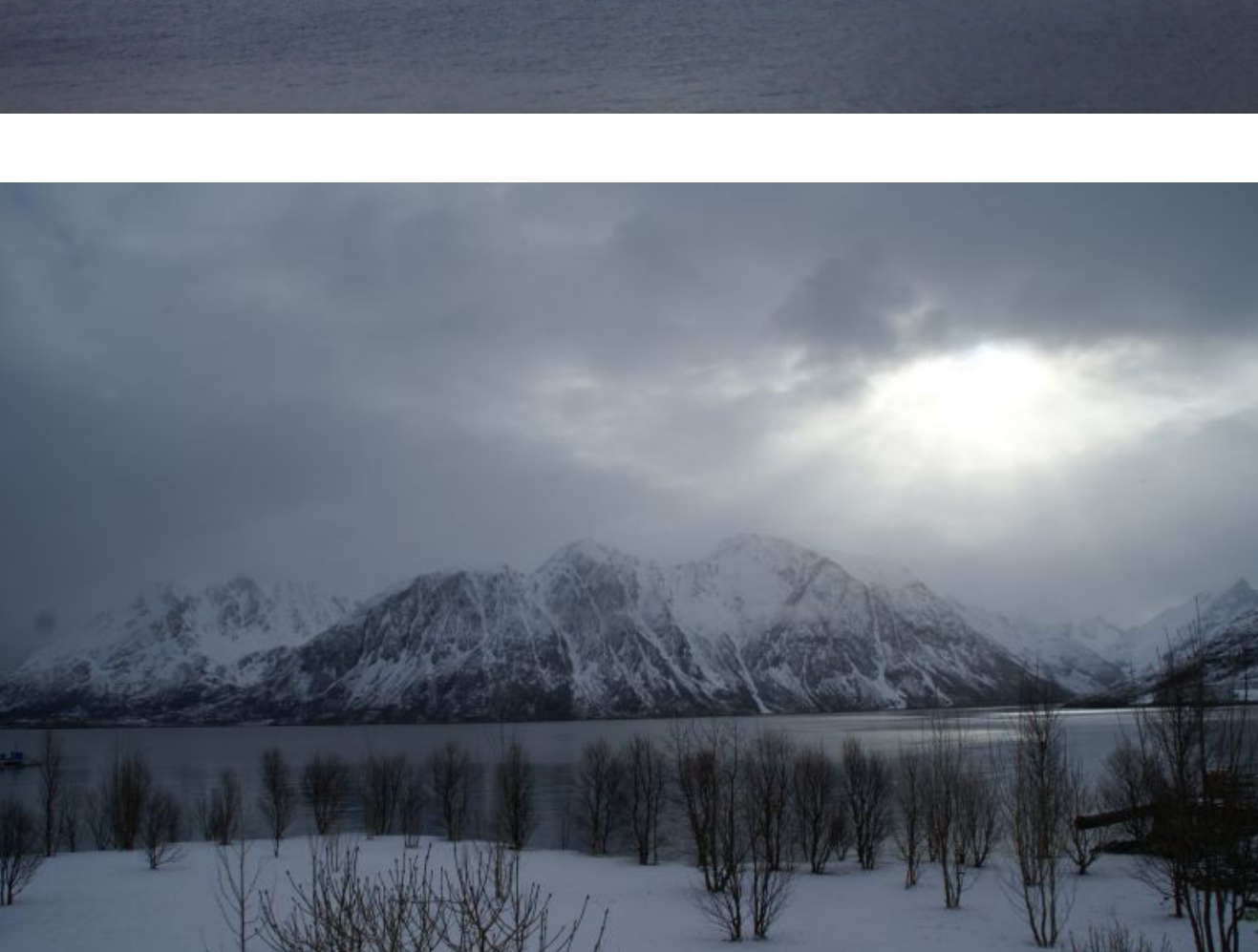
Am nächsten Tag fanden wir eine Winterlandschaft vor.
Schön anzusehen, aber brauchten wir eigentlich nicht wirklich.



Der Wind hatte nicht nachgelassen, also nix mit off-shore.
Kalt war es sowieso, heute sollten dann aber noch die Schneeschauer dazukommen.
Ideale Bedingungen zum Heilbutt-Fischen redeten wir uns ein !
Irgendwie muß man ja einen Grund vorgeben, bei solch einem Wetter zum Angel rauszufahren.

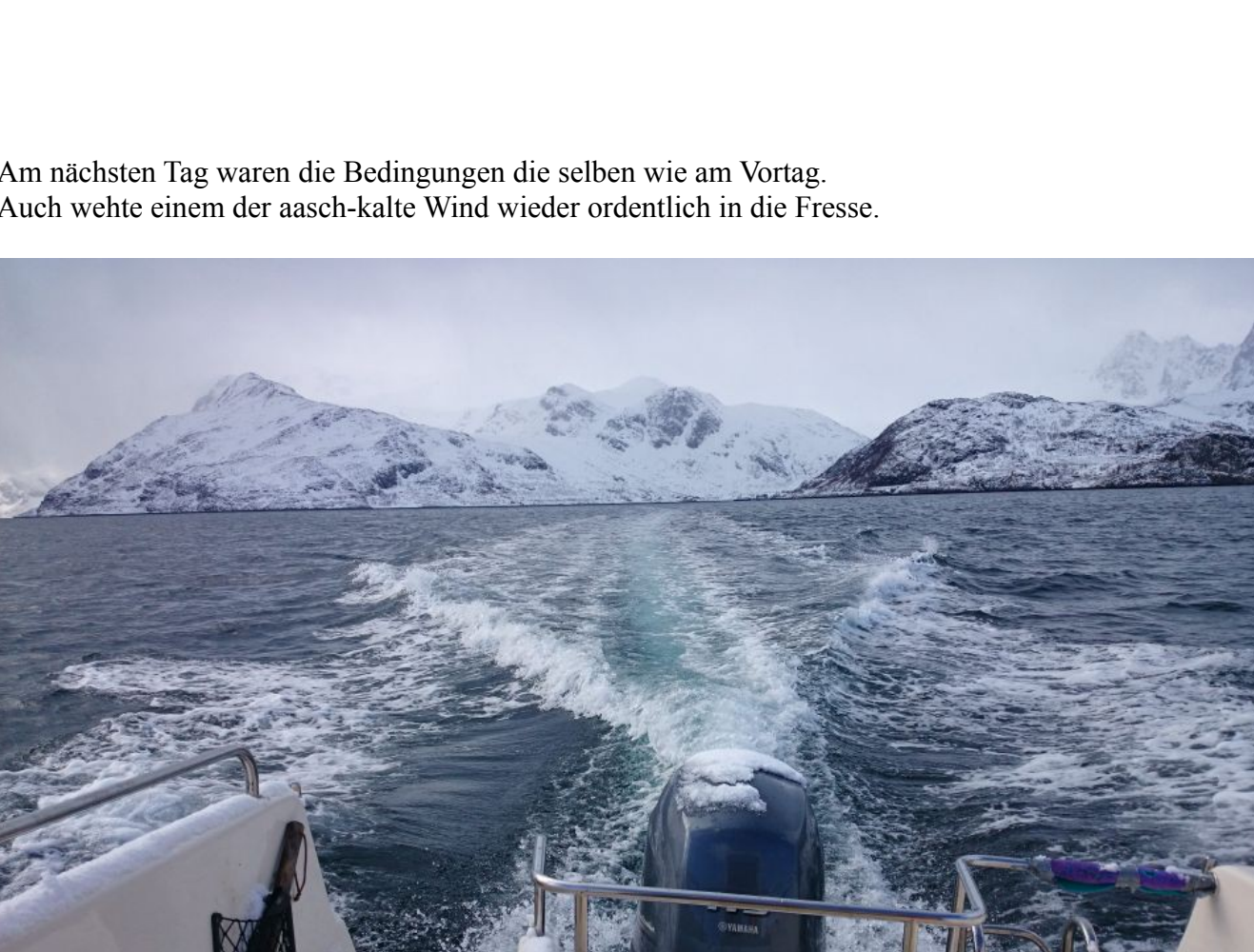
Es ging in den Bergsjord, wo es einigermaßen erträglich war.
Sieht man mal von dem aasch-kalten Wind ab, der einem permanent in die Fresse weht.
Auf dem markanten Unterwasserberg im Fjord standen zwar die Kleinköhlerschwärme, aber keine großen Räuber weit und breit.
Dann wagten wir uns auf das Plateau vor dem Eingang des Fjordes.
Hier war das Angeln grenzwertig.
Ordentlich Welle und Drift.
Hatte ich schon erwähnt, daß man ständig den aasch-kalten Wind in die Fresse kriegt ! ??
Wenigsten bitten ab und an brauchbare Fische.
Aber irgendwann hatten wir die Fresse voll, und nicht nur vom Wind.
Der wird ja nachher im „geschützten“ Bereich nicht wärmer sein.
Trotzdem wieder rein in den Fjord.
Einige markante Plätze abgeangelt.
Paar Dorsche kamen ins Boot.
Doch dann schoß Jochen die Vögel ab.
Kurz nach einander drillte er 2 Heilbutts ans Boot.
Keine Riesen aber maßig.
Einer ca. 1m lang, der andere etwas kürzer.
Endlich wieder Heilbutt-Filets für die Kisten !!!

Dann wurde abgebrochen.
Die Kälte kroch doch so langsam in die Floater !

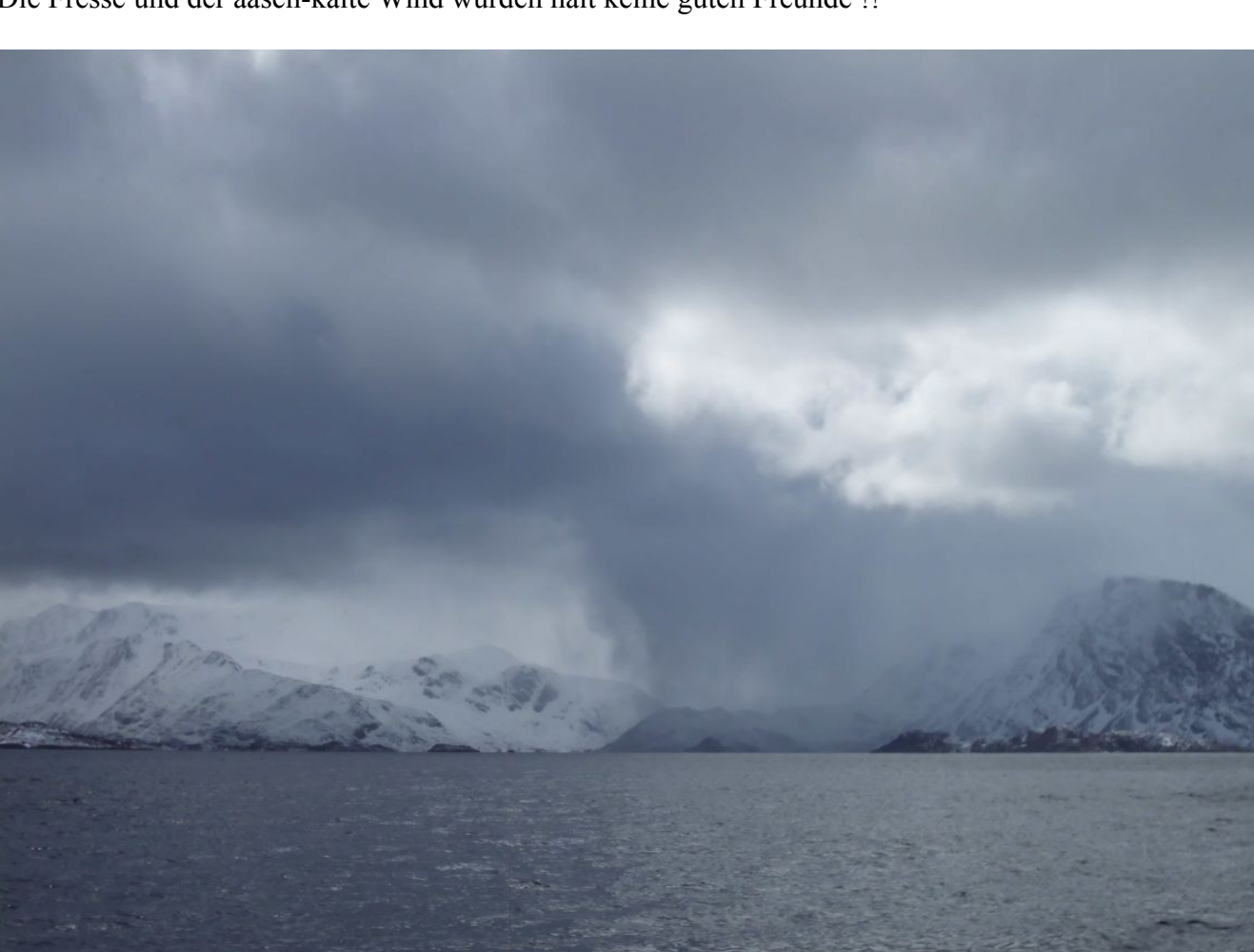


Irgendwie hatte ich mir die Mitternachtssonne anders vorgestellt !

Am nächsten Tag waren die Bedingungen die selben wie am Vortag.
Auch wehte einem der aasch-kalte Wind wieder ordentlich in die Fresse.



Die Spielchen im Bergsjord wiederholten sich nur das es heute keine Heilbutts gab.
Und auf einen Ritt vor dem Fjordeingang wurde auch verzichtet.
Heute wurde dann mal eine Zwischenpause mit Mahlzeit eingelegt.
Die Fresse und der aasch-kalte Wind wurden halt keine guten Freunde !!



Meine Fresse, gleich geht's wieder los !!!

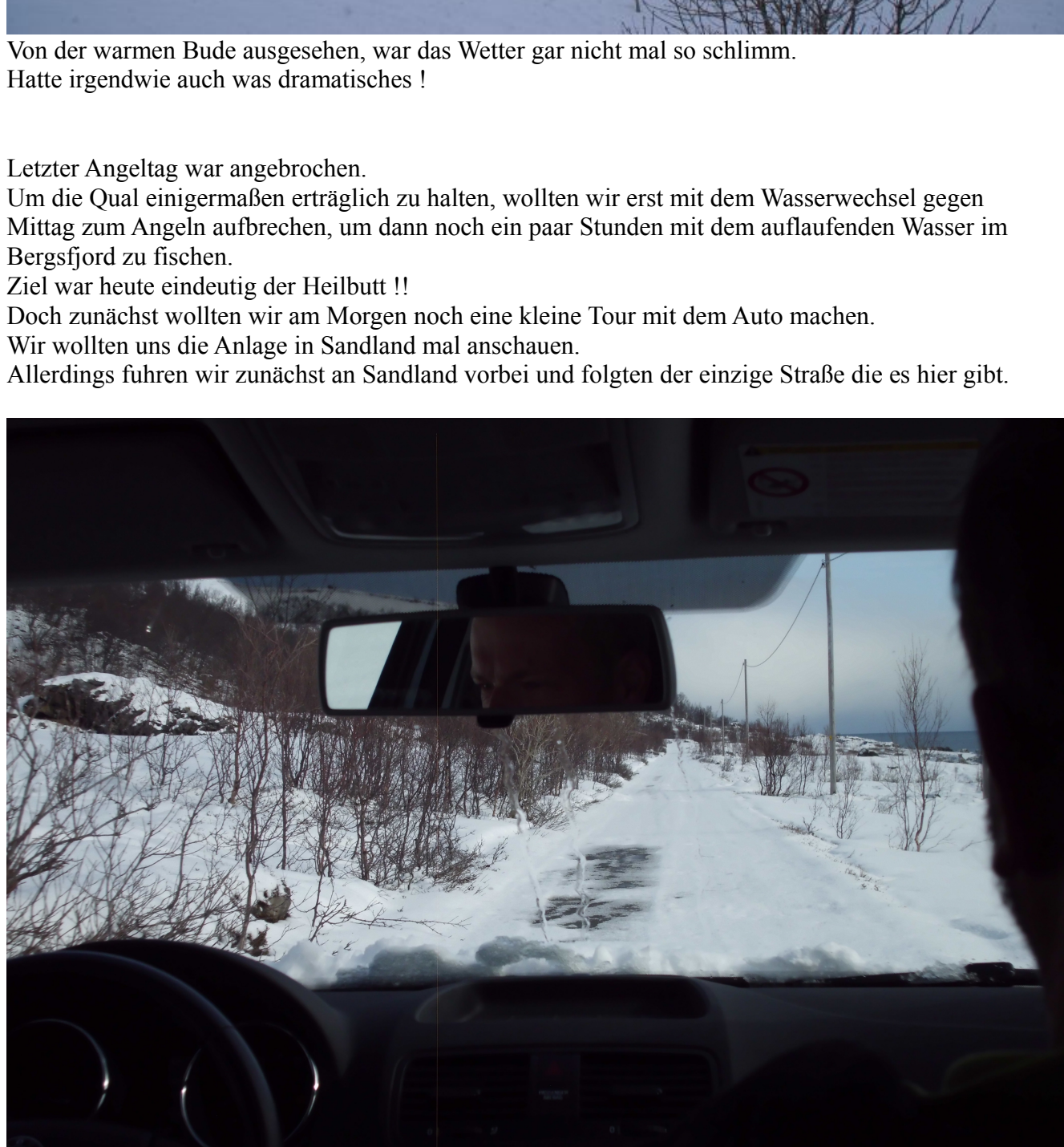
Später nochmals in den Langfjord, wo ab und an die Hölle losbrach.



Nordmeer-Angler sind hart im Nehmen !!

Auch heute konnte ich dort wieder einen Dorsch „ü 1m“ rauswuchten.
Trotzdem verliert man bei diesen Bedingungen schneller die Lust am Angeln.
Man fühlt sich einfach nicht mehr wohl.
An Beinen und Oberkörper ist die Kälte dank guter Kleidung beinahe nicht bemerkbar.
Doch man kriegt früher oder später kalte Füße.
Auch an den Händen friert man irgendwann trotz Handschuhe.
Grade auch wenn man die Fische aus dem Wasser hebt.
Die waren beinahe schon tiefgefroren.
Und dann gab es ja noch das Mißverständnis der eigenen Fresse mit dem Wind.

Also Abflug in die warme Hütte.
Das einzig Kalte was ich heute noch an meine Fresse lasse, ist das Bier aus dem Kühlschrank !!!



Von der warmen Bude ausgesehen, war das Wetter gar nicht mal so schlimm.
Hatte irgendwie auch was dramatisches !

Letzter Angeltag war angebrochen.

Um die Qual einigermaßen erträglich zu halten, wollten wir erst mit dem Wasserwechsel gegen Mittag zum Angeln aufbrechen, um dann noch ein paar Stunden mit dem auflaufenden Wasser im Bergsfjord zu fischen.

Ziel war heute eindeutig der Heilbutt !!

Doch zunächst wollten wir am Morgen noch eine kleine Tour mit dem Auto machen.

Wir wollten uns die Anlage in Sandland mal anschauen.

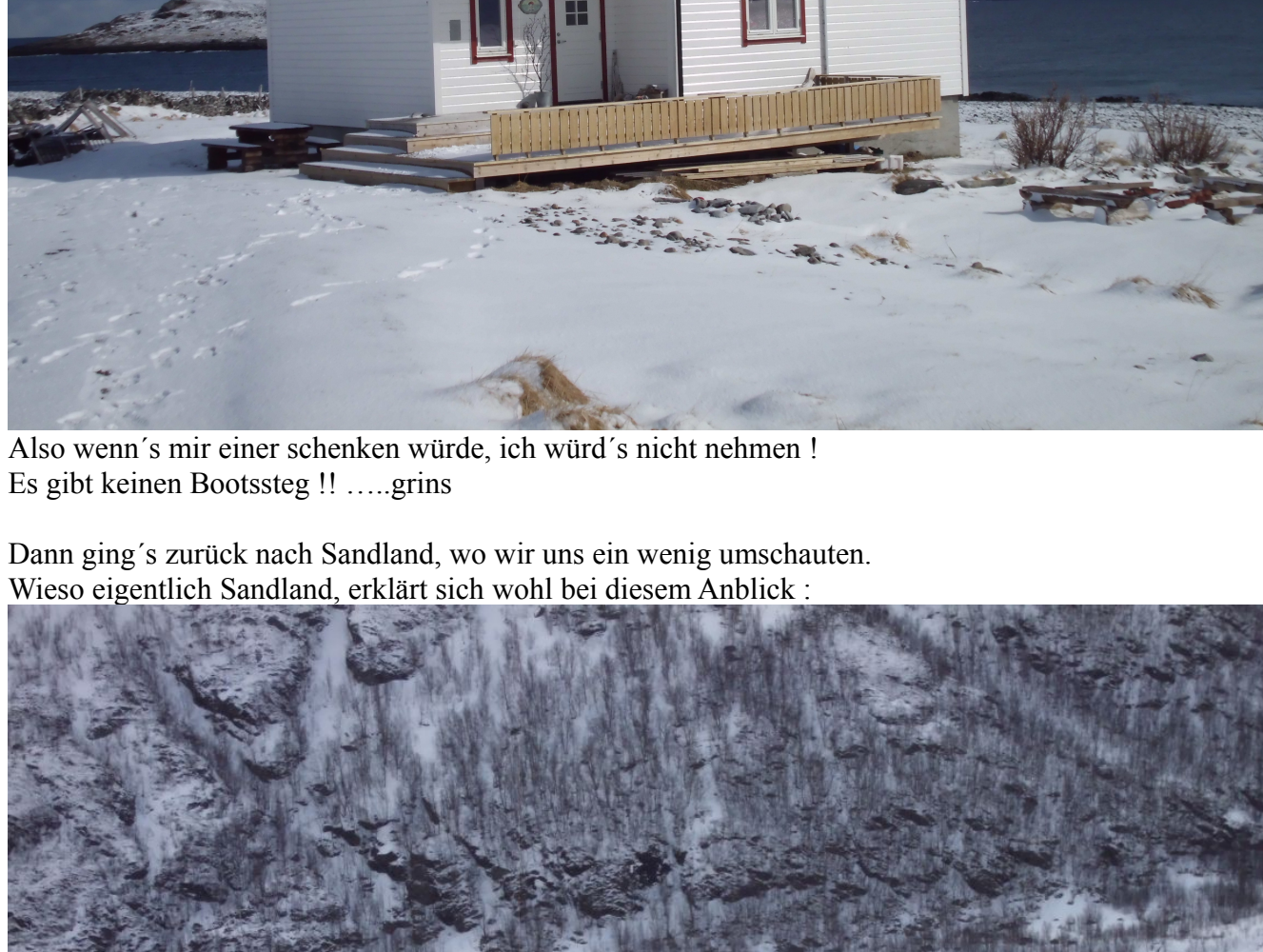
Allerdings fuhren wir zunächst an Sandland vorbei und folgten der einzige Straße die es hier gibt.



Und zwar bis zum Ende.
Die letzten Meter gingen wir zu Fuß

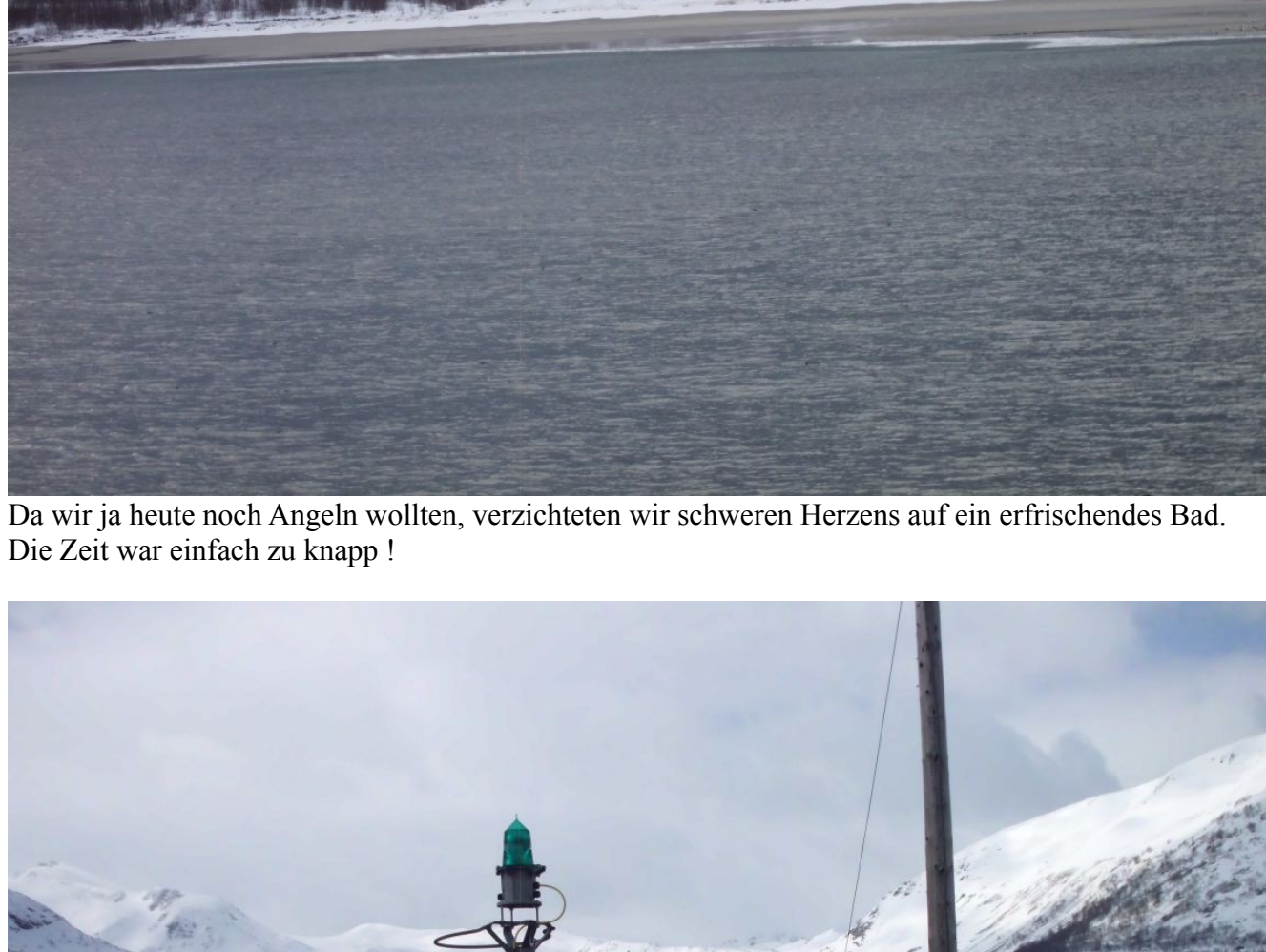


Und hier war dann wirklich Ende im Gelände !



Hinten die Insel Marholmen, die ich ja schon mal erwähnt hatte !

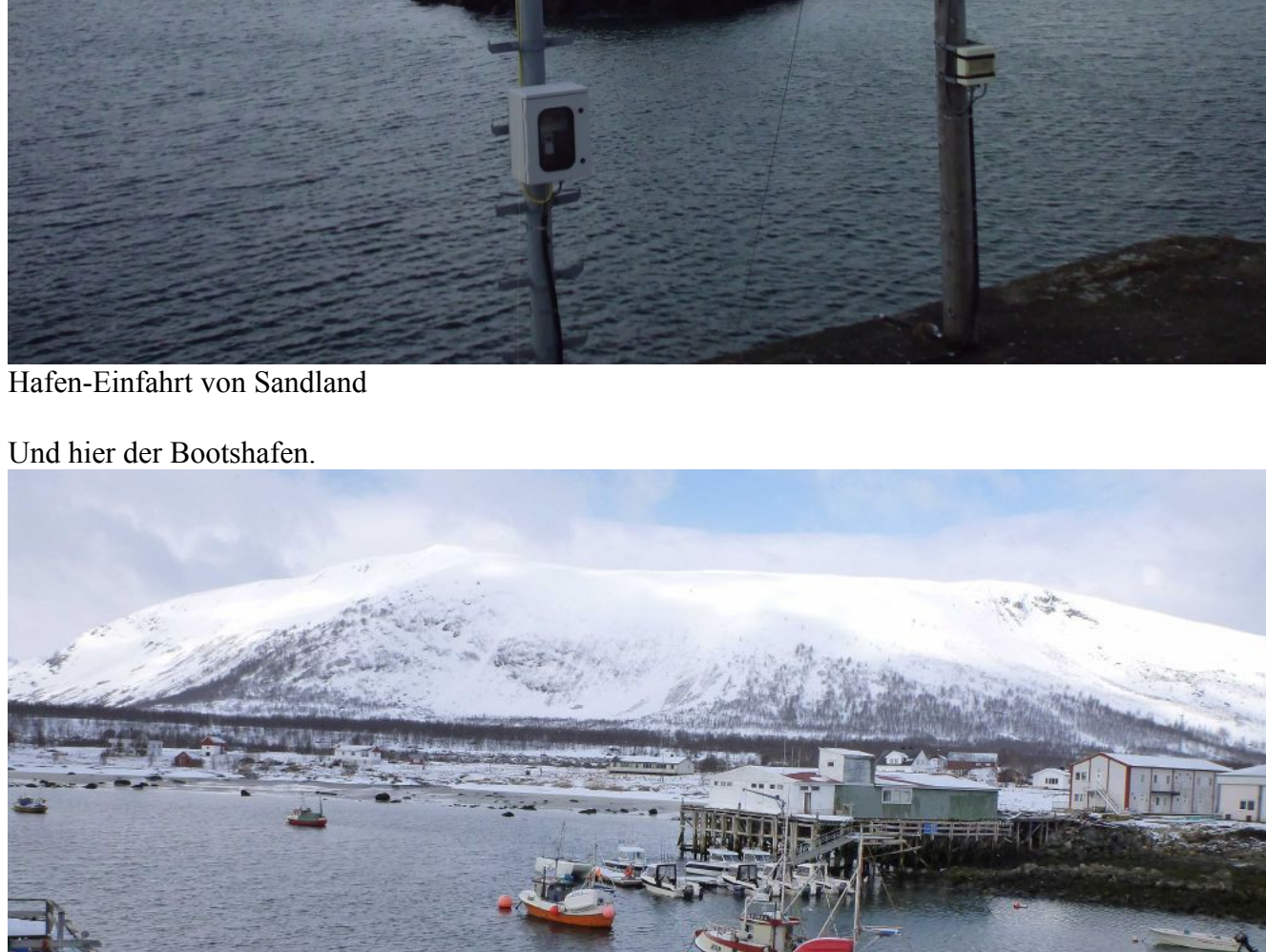
Am Ende der Straße stand übrigens dieses Haus:



Also wenn's mir einer schenken würde, ich würd's nicht nehmen !
Es gibt keinen Bootsteg !!grins

Dann ging's zurück nach Sandland, wo wir uns ein wenig umschaute.

Wieso eigentlich Sandland, erklärt sich wohl bei diesem Anblick :

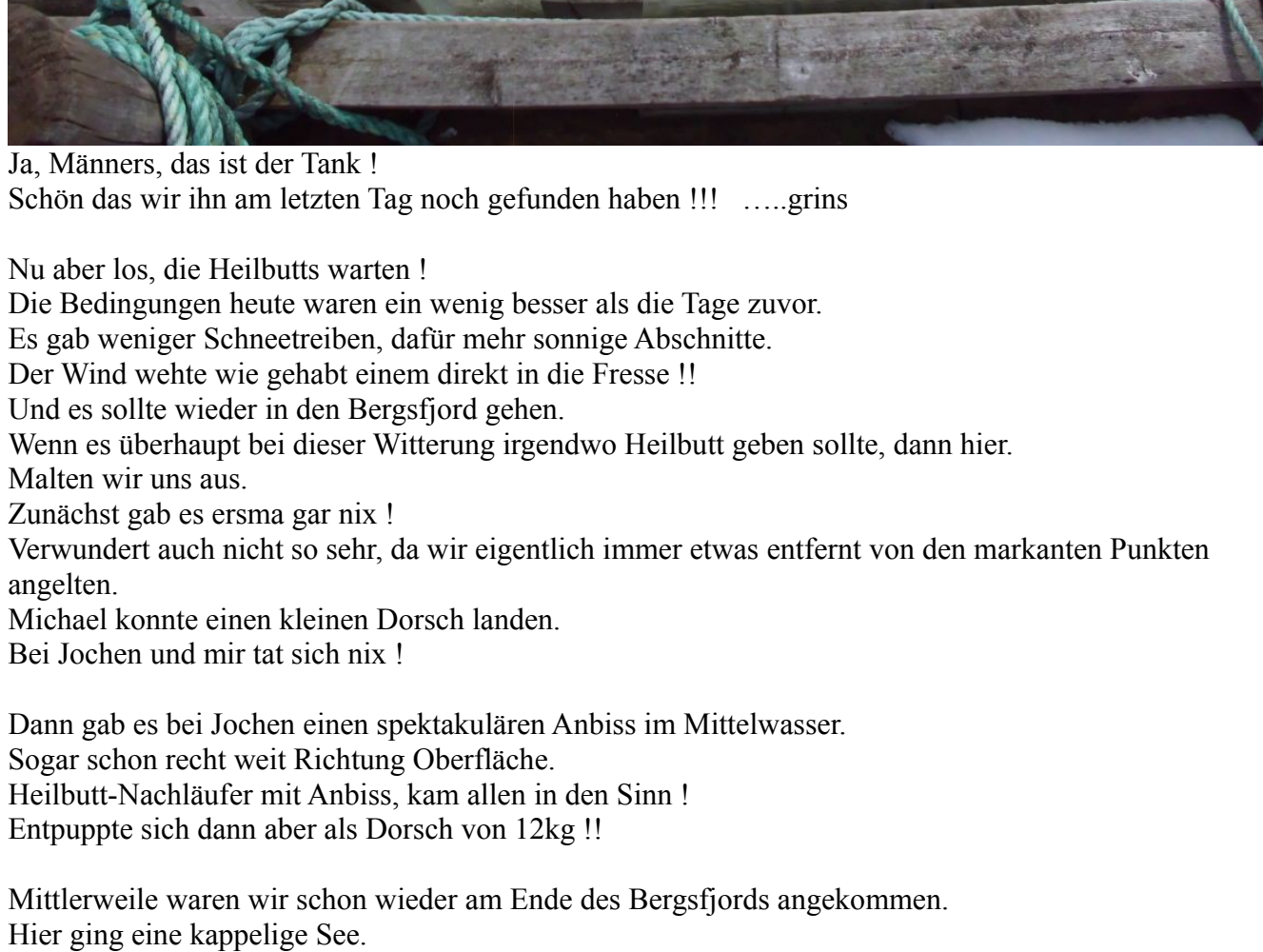


Da wir ja heute noch Angeln wollten, verzichteten wir schweren Herzens auf ein erfrischendes Bad.
Die Zeit war einfach zu knapp !



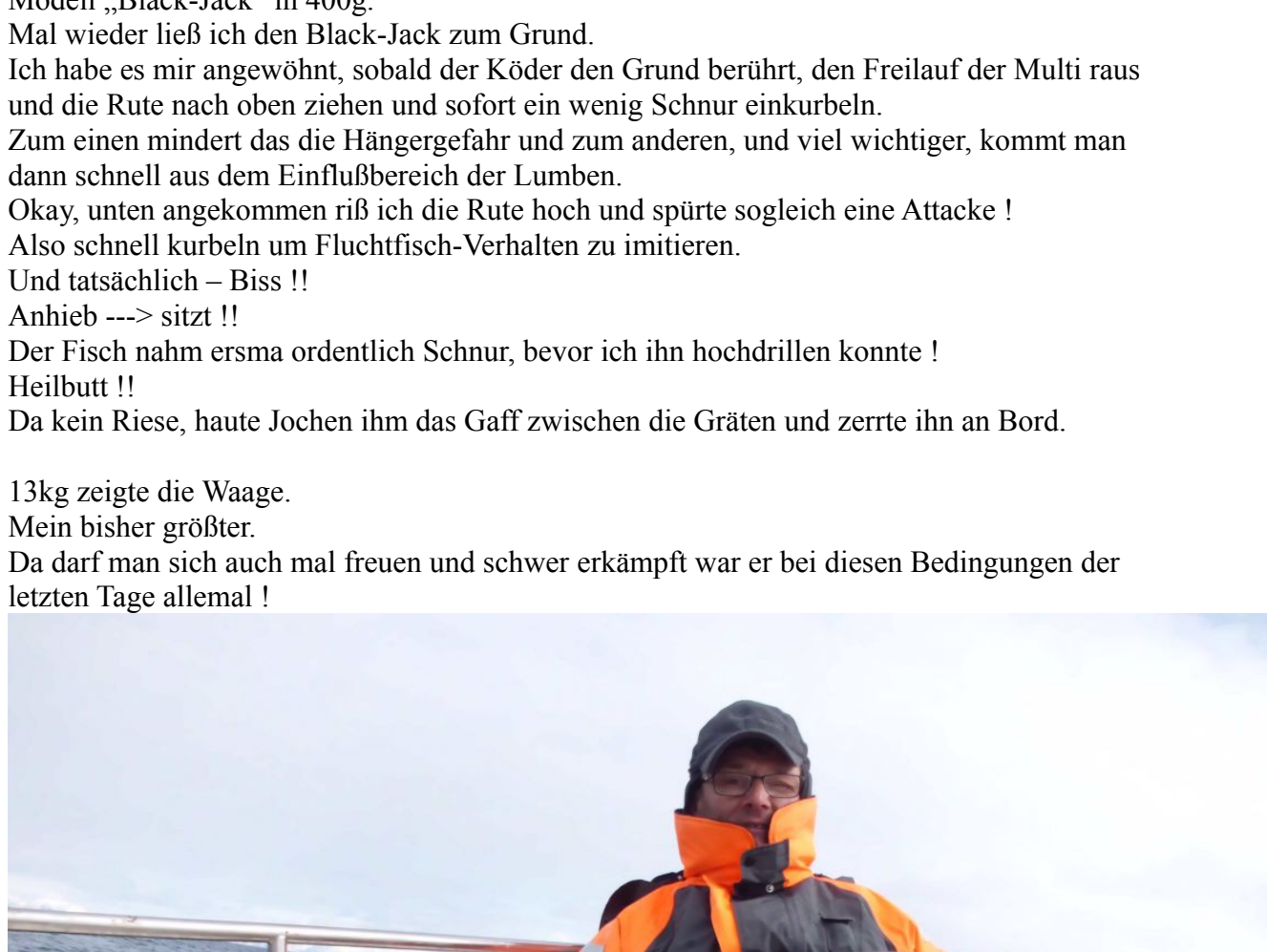
Hafen-Einfahrt von Sandland

Und hier der Bootshafen.



In dem Haus in der Mitte rechts, grau mit roten Streifen, sind die Apartments von Sandland Brygge.
Hat so'n bißchen was von Container-Siedlung ! ...grins

So jetzt aber fertig machen zur letzten Ausfahrt !!!



Ja, Manners, das ist der Tank !
Schön das wir ihn am letzten Tag noch gefunden haben !!!grins

Nu aber los, die Heilbutts warten !

Die Bedingungen heute waren ein wenig besser als die Tage zuvor.

Es gab weniger Schneereiben, dafür mehr sonnige Abschnitte.

Der Wind wehte wie gehabt einem direkt in die Fresse !!

Und es sollte wieder in den Bergsfjord gehen.

Wenn es überhaupt bei dieser Witterung irgendwo Heilbutt geben sollte, dann hier.

Malten wir uns aus.

Zunächst gab es ersma gar nix !

Verwundert auch nicht so sehr, da wir eigentlich immer etwas entfernt von den markanten Punkten angelten.

Michael konnte einen kleinen Dorsch landen.

Bei Jochen und mir tat sich nix !

Dann gab es bei Jochen einen spektakulären Anbiss im Mittelwasser.

Sogar schon recht weit Richtung Oberfläche.

Heilbutt-Nachläufer mit Anbiss, kam allen in den Sinn !

Entpuppte sich dann aber als Dorsch von 12kg !!

Mittlerweile waren wir schon wieder am Ende des Bergsfjords angekommen.

Hier ging eine kappelige See.

Von hinten drückte mein Freund der Wind seine Wellen aus den Fjord, von vorne wollten Dünungswellen in den Fjord.

Angeln war aber noch möglich.

Allerdings war auch eine starke Strömung, sodaß ich nach meinem schwersten Royber-Jig greifen mußte.

Modell „Black-Jack“ in 400g.

Mal wieder lieb ich den Black-Jack zum Grund.

Ich habe es mir angewöhnt, sobald der Köder den Grund berührt, den Freilauf der Multi raus und die Rute nach oben ziehen und sofort ein wenig Schnur einkurbeln.

Zum einen mindert das die Hängergefahr und zum anderen, und viel wichtiger, kommt man dann schnell aus dem Einflußbereich der Lumben.

Okay, unten angekommen riß ich die Rute hoch und spürte sogleich eine Attacke !

Also schnell kurbeln um Fluchtfisch-Verhalten zu imitieren.

Und tatsächlich – Biss !!

Anhieb --> sitzt !!

Der Fisch nahm ersma ordentlich Schnur, bevor ich ihn hochdrillen konnte !

Heilbutt !!

Da kein Kiese, haute Jochen ihm das Gaff zwischen die Gräten und zerte ihn an Bord.

13kg zeigte die Waage.

Mein bisher größter.

Da darf man sich auch mal freuen und schwer erkämpft war er bei diesen Bedingungen der letzten Tage allemal !



Jetzt hatten natürlich alle wieder Lunte gerochen.

Und tatsächlich, Michael konnte auch noch einen Heili landen.

Allerdings auch untermaßig.

Ich hatte noch zwei Bisse, aber leider stiegen beide Fische nach kurzem Drill wieder aus.

Bei einem war ich sicher, daß es ein Heilbutt gewesen sein müßte.

Dieser war aber bestimmt kleiner als der erste.

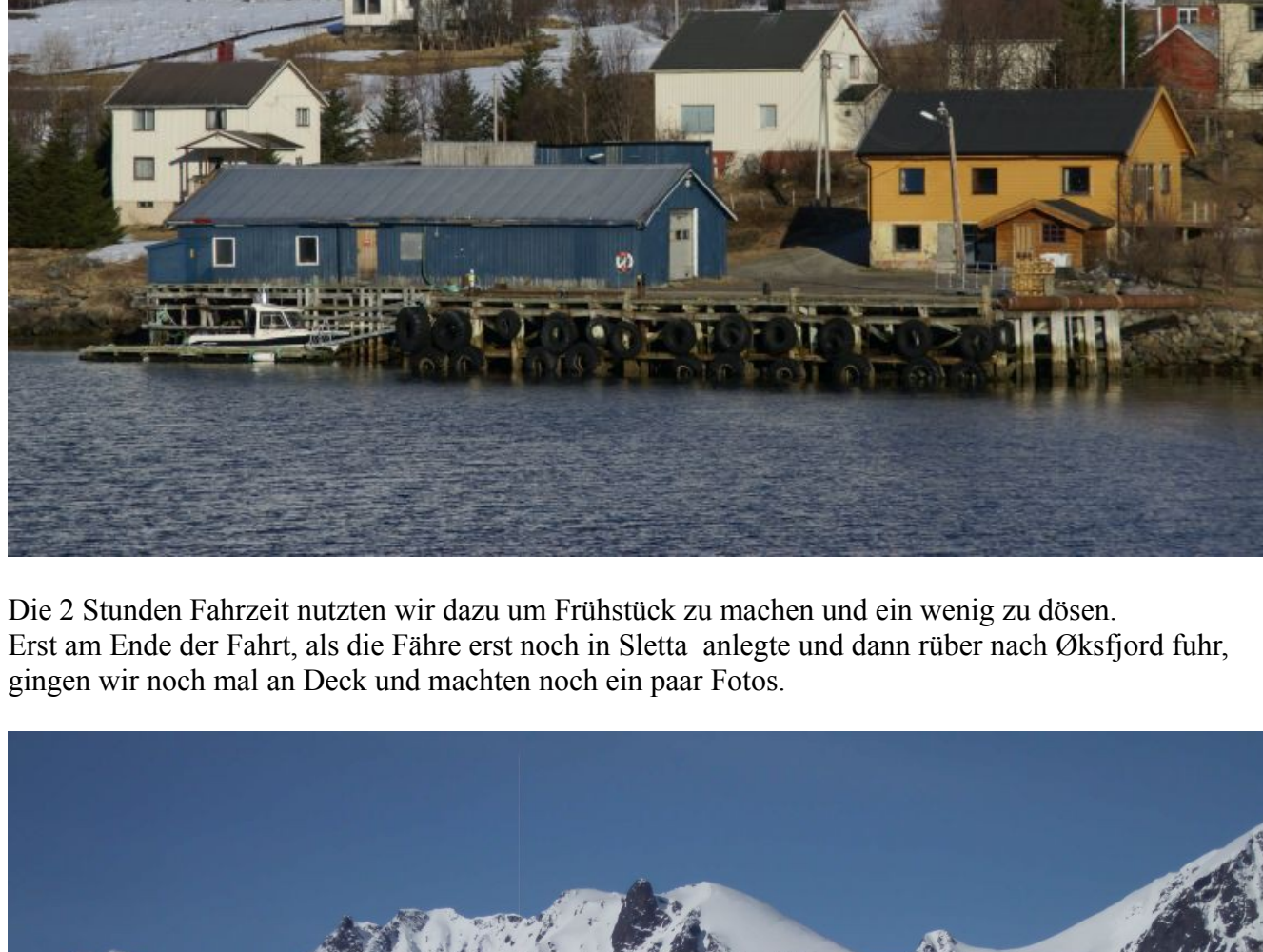
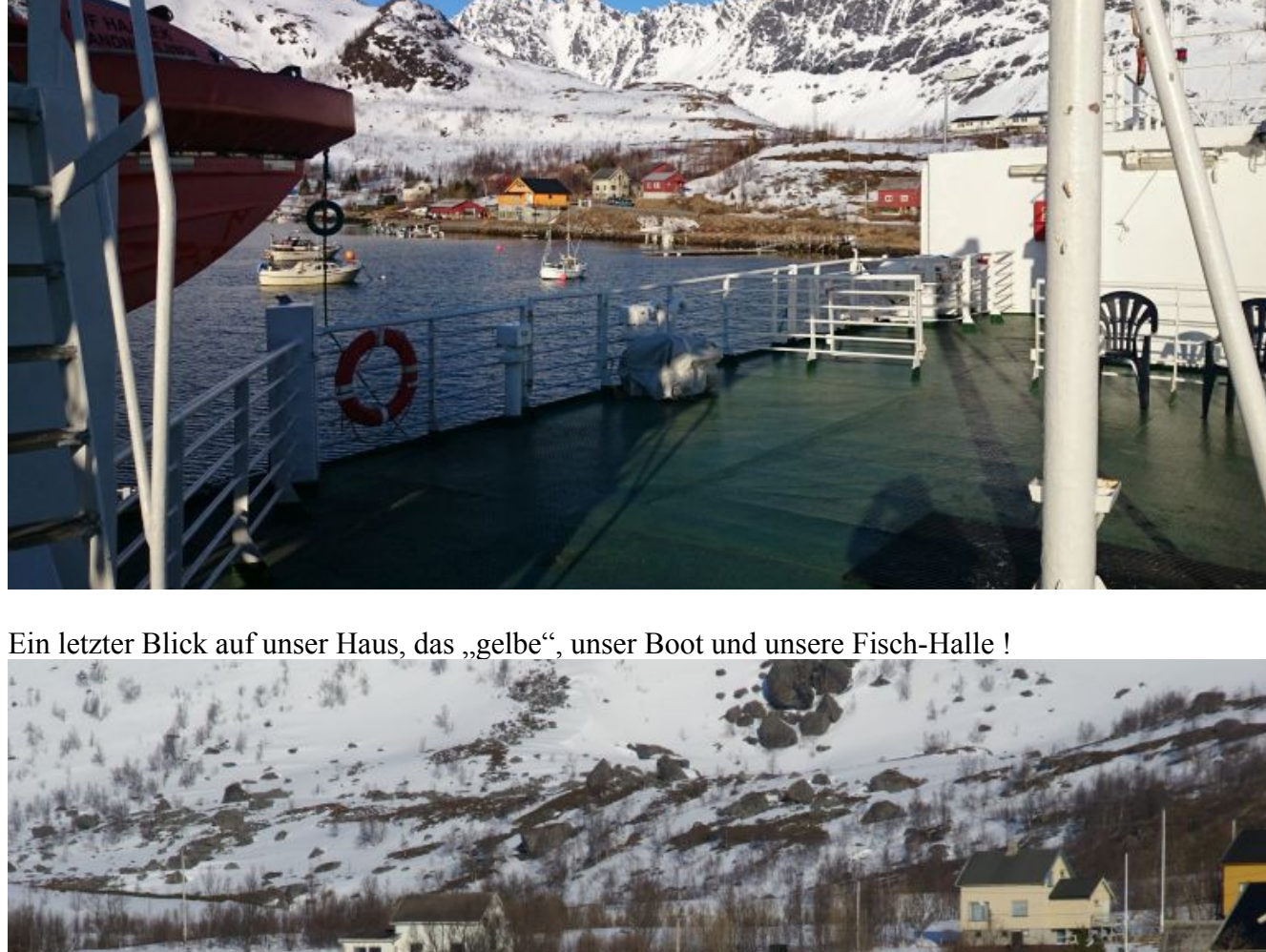
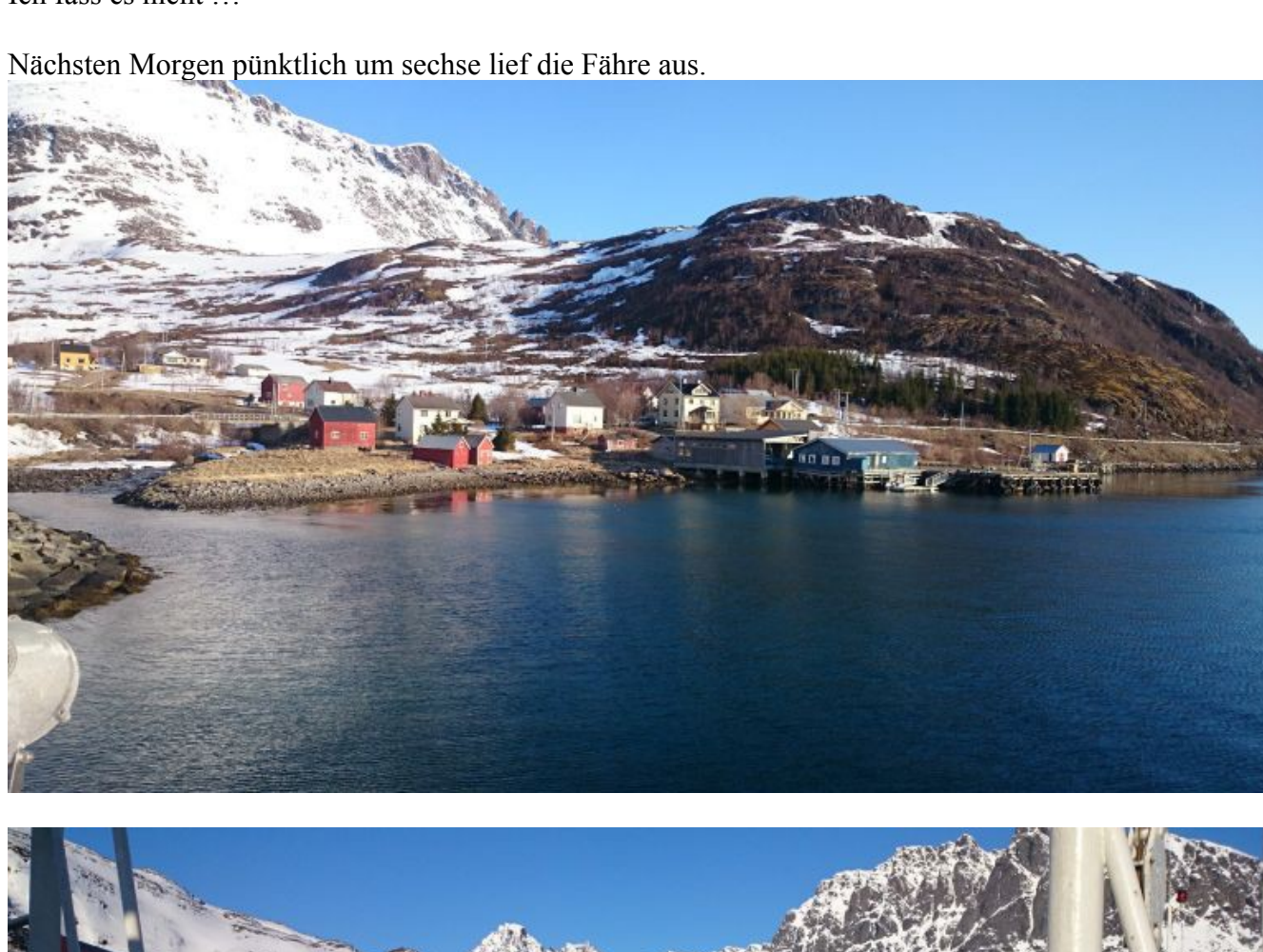
Beim anderen Bisse tippte ich eher auf einen Lumben !

Bei Jochen tat sich leider gar nix.

Man kann es halt nicht erzwingen.

Bald darauf war das Angeln rund um Loppa für dieses Jahr beendet.

Die letzte Rückfahrt begann und ein wenig Wehmut machte sich breit !



Die Fahrt nach Alta verlief problemlos und am frühen Nachmittag hob der Flieger nach Oslo ab.
Der Anschlußflug nach Deutschland ging auch planmäßig, so daß wir Freitag-Abend in Frankfurt angekommen sind.
Michael und ich verabschiedeten uns von Jochen, der Richtung Bayern weiterreiste und wir fuhren gen Norden.
Nein, nicht nach Norwegen sondern nur nach Niedersachsen.
Michael setzte mich bei mir zu Hause ab und fuhr die restlichen Kilometer in seine Berliner Heimat.

Noch ein kleines Fazit der Reise.

Keiner von uns wußte so recht vor der Reise, was uns da oben erwartet.
Schon die Anreise (und natürlich auch die Abreise) war recht abenteuerlich , aber auch faszinierend !
Haus und Boot, aber ebenso alles drumherum, war tadellos.

Die Angelei, grade auf Dorsch, war mächtig spannend.
Gefehlt haben nur noch ein paar größere Heilbutts.

Das Haus Kramba wie auch die anderen Unterkünfte von Loppa Opplevelser liegen recht
windgeschützt, sodaß sich die Ausfalltage in Grenzen halten sollten.

Und die geschützten Bereiche sind nicht nur Notnägel, sondern hier ist durchaus mit guten Fischen zu
rechnen !

Auf das Wetter hatten wir wie immer keinen Einfluß.

Im nach hinein betrachtet, war der Wintereinbruch das Tüpfelchen auf dem i (zumindest empfinde ich
das so !).

Das wird mit Sicherheit lange in Erinnerung bleiben.

Eingigermaßen auszuhalten war es ja auch.

Natürlich hätten wir gerne im T-Shirt geangelt, aber eigentlich paßt das doch gar nicht zum hohen
Norden, oder ??

Wir werden auf jeden Fall wiederkommen, denn das Revier hat uns sein wahres Gesicht noch nicht
gezeigt.

Da sind wir uns alle 100%-tig sicher !!

Ein paar „magische“ Momente hat es ja auch gegeben, drum will ich sie euch auch nicht vorenthalten:

